Nr. 326. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 24. Oktober 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Krieg in Südafrika.

Der „Sieg bei Glencoe" hat in England natürlich große Freude hervorgerufen, welche so weit geht, daß die Engländer schon das Fell des eben angeschossenen „Bären" vertheilen wollen. So wird aus London telegraphirt, es gehe dort das Gerücht, daß die Regierung beabsichtige, nach dem Kriege in Südafrika fünf Föderal-Staaten zu schaffen, Kap, Transvaal, Natal, Freistaat und Rhodesia, unter dem Namen „Dominion of Southafrika" mit dem Sitze des Bundesparlaments in Kapstadt. „Daily Mail" will allerdings in dieser Beziehung sogar schon wissen, daß die Kabinette von Paris und Petersburg von der englischen Regierung Einzelheiten über die Vorschläge Englands, betreffend die Verwaltung Südafrikas nach einem siegreichen Kriege, verlangt hätten. Aber leicht ist den Engländern der Sieg nicht geworden, ihre Verluste sind fast eben so groß als die der Buren, und am schwersten trifft sie der Verlust des Führers in dem Kampfe, des Generals Symons; derselbe wurde schon zu Anfang des Gefechts durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt und ist bereits an den Folgen verstorben. Außerdem sind 11 Offiziere gefallen, nämlich zwei Obersten, ein Major, drei Hauptleute und fünf Leutnants; drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann; weniger schwer sind 17 Offiziere verwundet und zwar zwei Majors, fünf Hauptleute und zehn Leutnants. — Nach amtlicher Meldung beträgt die Zahl der in der Schlacht bei Glencoe gefallenen Engländer 31, die der Verwundeten 151. Nach den neuesten Berechnungen, die am Sonnabend stattgefunden haben, ist der Verlust der Buren an Todten und Verwundeten nur um eine Kleinigkeit größer als der englische. Die Buren haben ihren Rückzug in voller Ordnung vollzogen. Ueber das Gefecht selbst wird gemeldet: Die Vorposten hatten die ganze Nacht Schüsse gewechselt, dennoch war die Besetzung von Glencoe Hill durch die Burenbatterie eine totale Ueberraschung für die Engländer und wurde nicht bemerkt, bis im Morgengrauen plötzlich Granaten über die Stadt sausten und in das englische Lager fielen. Jetzt wurde bemerkt, daß der Hügel von Feinden schwärmte. Die britische Artillerie wurde nun mit großer Präzision in Thätigkeit gesetzt. Dieselbe nahm eine Stellung südlich von der Stadt ein. Nach einer Viertelstunde vorzüglichen Feuers erfolgte ein Stillschweigen der Buren-Batterien. General Symons befahl sofort den Royal Rifles und den Dubliner Füsilieren, einen Sturm auf die feindliche Position zu machen. Ihre Attake war brillant. Das Gewehrfeuer der Buren war nicht so tödtlich, wie erwartet, doch wurden die Stürmenden reihenweise niedergemacht. Der Hügel war fast unzugänglich für den Sturm und jede Zögerung hätte den Angreifern Vernichtung gebracht. Die Geschütze wurden, soweit man von Glencoe sehen konnte, alle erobert, da die Buren keine Zeit hatten, sie wegzunehmen. Die Flüchtlinge stürmten die Hügelseite hinab, wo ihnen die 18. Husaren, berittene Infanterie und eine Batterie in die Flanke fielen. Der Feind raillirte, und ein bitterer Kampf entspann sich, wobei schwere Verluste beiderseits entstanden. Der Kampf dauerte acht Stunden und war um ½2 Uhr beendet.

Ob die Abweisung des Angriffes der Buren auf das Lager bei Glencoe die englische Aufstellung in Natal wirklich schon aus jeder Gefahr gerettet hat, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls wird bestätigt, daß in der westlichen Flanke bei Ladysmith die Oranjeburen einen wesentlichen Vortheil über die englischen Vortruppen errungen haben. „Daily Mail" berichtet, daß der Polizeichef aus Vriburg sich erschossen hat aus Verzweiflung über die Einnahme der Stadt. Dasselbe Blatt berichtet aus Ladysmith, daß die Buren des Oranje-Freistaates durch die Niederlage der Transvaalburen nicht entmuthigt sind und auf Ladysmith vorrücken. 2000 Buren sind auf dem Wege nach Gegston. — Das englische Kriegsministerium gab folgendes Telegramm bekannt: General White ist um 2½ Uhr früh in die Gegend von Elandslaagte abgeritten. Die Truppen des Generals French verließen Ladysmith um 4 Uhr Morgens, theilweise zu Fuß, theilweise per Eisenbahn, um sich nach Modder Bredge zu begeben. Um 2 Uhr gingen eine Schwadron Lanzenreiter, ein Dragoner-Regiment, drei Feldbatterien, ein Infanterie-Regiment, ein schweres Kavallerie-Regiment, ein Regiment Ausländer und zwei Schwadronen Freiwillige von Natal nach Modderriver. In Ladysmith blieben zwei Infanterie-Regimenter, eine Batterie Gebirgsartillerie und 500 Freiwillige. — Man berichtet, daß ein Panzerzug eine Meile von Elandslaagte um 5 Uhr Nachmittags drei Kanonen des Feindes zum Stillschweigen gebracht hat. Die englischen Anführer schickten sich an, um diese Zeit einen Angriff auszuführen. Sie sind der Ansicht, etwa 2000 Buren vor sich zu haben. General White verfolgt den Zweck, die Eisenbahnverbindung mit Dundee wiederherzustellen und gegen Abend mit den Truppen zurückzukehren. — Ein Telegramm von 7 Uhr 45 Minuten meldet, daß die englischen Truppen die feindlichen Stellungen genommen haben, wobei sie eine große Anzahl Wagen, Pferde und Montirungsstücke erbeuteten. Die englische Kavallerie verfolgt den Feind. Die Engländer haben nur geringe Verluste. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Weiter ging dem Kriegsministerium aus Kimberley vom 18. eine Depesche zu, daß, obwohl durch die Belagerung die Waffen und Lebensmittelzufuhr vollständig abgeschnitten ist, doch die Stadt hinreichend mit Mundvorräthen versehen ist. In Folge dessen herrscht unter der Garnison guter Muth. Rhodes wurde vom englischen Befehlshaber wieder aufgefordert, Kimberley zu verlassen, soll er erklärt haben, er wolle mit der Besatzung siegen oder sterben. Das Kriegsministerium schloß mit dem Syndikat von Markoni's drahtloser Telegraphie einen Vertrag, um diese Erfindung in Südafrika zu verwenden. Ingenieur Kennedy ist zu diesem Zweck mit sechs Apparaten und 5 Gehülfen nach Südafrika abgereist.

Auf der Pariser Transvaaler Gesandtschaft versichert man, daß die Oranje-Buren bei Beoter Station ein siegreiches Treffen gehabt haben, die Engländer sollen angeblich mit großen Verlusten und Rücklassung großen Waffenmaterials nach Ladysmith geflohen sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht will die „Liberté" aus Pretoria erhalten haben, wonach die Oranje-Buren bei Ueberschreitung des Vanreenenpasses bei Beoter Station die Engländer völlig geschlagen haben und daß die Engländer nach Ladysmith, 15 Meilen vom Kampfplatz, geflohen seien. (Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.)

Oberst Baden-Powel meldet in einem Telegramm aus Mafeking vom 15. d. Mts., daß bei den Zusammenstößen zwischen seinen Streitkräften und den Buren letztere 53 Todte und eine große Zahl Verwundeter hatten.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

IX.

Schenkung.

Eine Schenkung ist eine unentgeltliche, dem Empfänger nützliche Leistung, bei welcher der Leistende freiwillig und ohne rechtliche Verpflichtung einen Vermögens-Gegenstand aus seinem Vermögen in das Vermögen eines anderen übergehen läßt. Auf Seite des Gebenden ist sie Vermögens-Verminderung, auf Seite des Empfängers Vermögens-Vermehrung oder Bereicherung. Das Gesetz will unüberlegte Schenkungen thunlichst verhüten und bestimmt deshalb zunächst, daß zur Gültigkeit eines Schenkversprechens, d. h. eines Vertrages, durch den eine Leistung schenkweise versprochen wird, die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich ist. In der gleichen Absicht hat das Gesetz ferner den Schenker berechtigt, die Erfüllung eines Schenkversprechens insoweit zu verweigern, als sein standesmäßiger Unterhalt oder die Erfüllung der ihm kraft Gesetzes obliegenden Unterhaltungspflichten durch dasselbe gefährdet wird. Auch kann der Schenker, wenn er nach vollzogener Schenkung nicht in der Lage ist, seinen standesmäßigen Unterhalt zu bestreiten und die ihm seinen Verwandten, seinem Ehegatten oder seinem frühern Ehegatten gegenüber gesetzlich obliegende Unterhaltungspflicht zu erfüllen, von dem Beschenkten die Herausgabe des Geschenkes nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern. Der Anspruch auf Herausgabe des Geschenkes ist aber ausgeschlossen, wenn der Schenker seine Bedürftigkeit vorsätzlich oder durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführt hat, oder wenn zur Zeit des Eintritts seiner Bedürftigkeit seit vollzogener Schenkung bereits zehn Jahre verstrichen sind. Obwohl die Schenkung, äußerlich betrachtet, ein Vermögens-Uebertragungsgeschäft, ähnlich dem Kaufe, ist, besitzt sie doch auch einen sittlichen Charakter von hoher Bedeutung. Das Gesetz erkennt dies an, indem es den Schenker nicht mit dem gleichen Maßstabe der rechtlichen Verantwortlichkeit mißt, wie denjenigen, der im Verkehr seine eigenen Interessen verfolgt. Es hat darum der Schenker nur Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit, nicht leichte Versehen zu vertreten, Verzugszinsen nicht zu entrichten und nur für arglistiges Verschweigen eines Fehlers der verschenkten Sache zu haften. Aber auch noch in anderer Beziehung prägt sich die gesetzliche Anerkennung des sittlichen Charakters der Schenkung aus. Das Gesetz geht von der Ueberzeugung aus, daß der Schenker als Wohlthäter einen Anspruch auf Dank oder doch zum Mindesten darauf hat, daß ihm sein Gutes nicht mit Bösem vergolten, daß ihm nicht mit Undank gelohnt werde, und hat darum einen Widerruf der Schenkung wegen groben Undankes des Beschenkten zugelassen. Wörtlich heißt es: „Eine Schenkung kann widerrufen werden, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen des Schenkers groben Undanks schuldig macht. Der Widerruf erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Beschenkten." Eine besondere Stellung nehmen endlich Schenkungen ein, durch die einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entsprochen wird. Hierher dürften Schenkungen an Personen gehören, die dem Schenker seiner Zeit ohne gesetzlichen Anspruch auf Vergütung wichtige Dienste geleistet haben, beispielsweise durch Erretung aus schwerer Gefahr, sowie Schenkungen an entferntere Verwandte, die in Armuth gerathen sind. Derartige Schenkungen unterliegen weder der Rückforderung noch dem Widerrufe.

Aus dem Reiche.

In Berlin verstarb die **Gräfin Marie Münster,** älteste Tochter des deutschen Botschafters in Paris, Fürsten zu Münster-Derneburg. Die Gräfin war am 1. Juli 1848 geboren. Präsident Loubet und der Minister des Auswärtigen Delcassé drückten dem Fürsten Münster telegraphisch ihr Beileid aus. Der „Figaro" widmet der verstorbenen Gräfin schon jetzt einen warmen Nachruf, in welchem hervorgehoben wird, daß die Dahingeschiedene wegen ihrer ausgezeichneten Charakter- und Geisteseigenschaften und ihres Wohlthätigkeitssinnes in Paris die größten Sympathien genoß. — Sein fünfundzwanzigjähriges Professoren-Jubiläum feiert heute der Geheime Medizinalrath **Professor Dr. Wilhelm Epstein,** einer der namhaftesten inneren Kliniker Deutschlands. — Der 87 Jahre alte **Professor v. d. Jungk** wurde am Sonnabend in Berlin von einer Equipage überfahren und von der elektrischen Bahn erfaßt und ein Stück fortgeschleift. Professor Jungk hat lange Zeit an der Taubstummen-Anstalt zu Koburg gewirkt; von dort ist er vor fünf Jahren zu seinem in Berlin wohnenden Sohne übergesiedelt. — Die „N. A. Ztg." bestätigt, daß es nicht in der Absicht der Heeresverwaltung liegt, die **Erhöhung der Friedenspräsenzstärke** um die im Frühjahr abgesetzten 7000 Mann zu fordern. — Das Urtheil gegen den Landesgerichtsdirektor Küchler in Darmstadt lautete auf **350 Mark Geldstrafe.** Außerdem wurden ihm vier Fünftel der durch das Verfahren entstandenen Kosten auferlegt. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf Amtsentsetzung gelautet. Küchler war bei dem Konkursverfahren gegen den Piropfenfabrikanten Rapp eigenthümlicher Geldgeschäfte und Manipulationen überwiesen worden, die mit seiner amtlichen Stellung wenig harmonirten. Ein gerichtliches Verfahren gegen ihn unterblieb allerdings, es kam nur, nachdem die Presse sich der Sache energisch bemächtigt hatte, zu einem Disziplinarverfahren. — In **Koblenz** wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung für **Errichtung einer Lungenheilstätte** ein fortlaufender Beitrag von 1 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung, also jährlich 400 Mark, einstimmig bewilligt. Dabei trat eine rührende Besorgniß für das Wohl der Koblenzer Bürger und aller Fremden, die das Weichbild unserer Stadt betreten, zu Tage. Bevor der Oberbürgermeister den Beitrag für den gerechten Zweck empfahl, hatte er sich von dem Regierungspräsidenten die Versicherung geben lassen, daß an die Errichtung einer solchen Anstalt im Weichbilde der Stadt nicht gedacht werde. — In Wilhelmshafen vollzog in Vertretung des Kaisers Vizeadmiral Thomson die Grundsteinlegung zur **katholischen Garnisonkirche** in Gegenwart des Staatssekretärs Kontreadmirals Tirpitz, der Admiralität und einer großen Festversammlung; die Kirche erhielt den Namen Petruskirche, die Weiherede hielt Feldpropst Bischof Dr. Aßmann.

Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß schon in nächster Zeit der Plan greifbare Gestalt gewinnt, durch Thalsperren dergestalt die Wasserstraße der Oder zu verbessern, daß man ihr in den Zeiten allzu niedrigen Wasserstandes aus den Wassermassen der im Gebiete einiger Nebenflüsse anzulegenden großen Stau-Weiher das nöthige Fahrwasser zuführt. Es ist dies eine bisher noch an keiner Stelle versuchte Anwendung der Einrichtung von Thalsperren; dieselbe verspricht, sofern der zu erwartende Versuch gelingt, für die Entwickelung unseres Wasserstraßenwesens von großer Bedeutung zu werden. Die erste Thalsperre, welche unter Leitung des Professors Intze in dem Gebiet der Lenne und der Wupper angelegt wurde, diente ausschließlich gewerblichen Zwecken. Sie war bestimmt, der in den Thälern jener Flüsse von altersher angesessenen Klein-Industrie billige, das ganze Jahr durch gleichmäßig verwendbare Wasserkräfte zu liefern und sie so in Stand zu setzen, den Wettbewerb mit der Groß-Industrie leichter als bisher zu bestehen. Die große Thalsperre in der Eifel, welche demnächst in Angriff genommen wurde, diente zwar auch in erster Linie industriellen Zwecken, verfolgte zugleich aber das Ziel, das der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzte Flußgebiet der Röhr wirksam gegen Hochwasser schützen. Bei den drei in dem Flußgebiete des Bober und des Queiß geplanten Thalsperren bildet der Hochwasserschutz den Hauptzweck. Sie würden zur Verhütung von Hochwasserkatastrophen, wie sie im Jahre 1897 jene Theile von Schlesien heimgesucht haben, auch dann angelegt werden müssen, wenn keinerlei industrielle Verwerthung für die aufgespeicherte Wasserkraft vorhanden wäre. Es wird aber doch beabsichtigt, die Stau-Weiher außer zur Zurückhaltung der gefährlichen Hochwasser auch zur Beschaffung von Wasserkräften für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke zu benutzen und demzufolge auch den Bau der Stau-Weiher so einzurichten, daß sie gleichzeitig beiden Zwecken dienen können. Eine weitere Entwickelung steht diesem Zweige der Wasser-Baukunst nunmehr in Aussicht durch die oben besprochene Anlegung von Thalsperren zur willkürlichen Speisung des Oderbettes.

— Das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue Invalidenversicherungsgesetz wird auch eine Steigerung der Beitragsleistungen der Arbeitgeber, wenigstens derjenigen, welche höher gelohnte Arbeiter beschäftigen, im Gefolge haben und zwar deshalb, weil für alle Versicherten mit einem 1150 Mark übersteigenden Jahresarbeitsverdienste eine neue Lohnklasse eingeführt ist, für welche ein um 6 Pfennige höherer Wochenbeitrag als für die bisherige höchste Lohnklasse gezahlt werden muß. Welche ganz beträchtlichen Summen für einzelne Betriebe bei dieser an und für sich doch nicht allzu bedeutenden Erweiterung der Arbeiterfürsorge in Frage kommen, ersieht man, wenn man beispielsweise für die Krupp'schen Werke die betreffende Rechnung aufmacht. Nach den vor Kurzem über die Arbeiterverhältnisse in diesen Betrieben veröffentlichten Mittheilungen beziehen daselbst von 42 000 Arbeitern zwei Drittel mehr als 4 Mark täglichen Arbeitsverdienst. Bei 300 Arbeitstagen würden demnach 28 000 der Krupp'schen Arbeiter in die 5. Lohnklasse, kommen und für diese würden nach dem 1. Januar 1900 je 6 Pfennige wöchentlich an Beiträgen für die Invalidenversicherung mehr als bisher zu zahlen sein. Es würde das für jeden Arbeiter auf das Jahr mit 52 Wochen 3,12 Mark oder insgesamt 87 360 Mark ausmachen. Der Arbeitgeber ist nach dem Gesetze verpflichtet, davon die Hälfte zu zahlen. Es wird also die kleine Aenderung in der Invalidenversicherung bewirken, daß die Firma Krupp über 43 000 Mark jährlich mehr an Kosten für die Arbeiterfürsorge auszugeben hat, als bisher.

— Anläßlich des Ablebens der Gräfin Marie zu Münster hat der Kaiser den Hofmarschall Freiherrn von Egloffstein entsandt, um dem Botschafter Fürsten Münster sein tiefgefühltes Beileid auszusprechen. Ferner ließ der Kaiser in seinem und der Kaiserin Namen ein kostbares Blumen-Arrangement mit weißer Atlasschleife, bedruckt mit dem kaiserlichen W. und Krone, überreichen. Auch das Botschaftspersonal ließ am Sarge eine kostbare Blumenspende niederlegen. Heute Abend trifft der Sohn des Botschafters hier ein, um mit seinem Vater die Leiche nach Schloß Derneburg zu begleiten, woselbst am Dienstag die Beisetzung stattfinden soll.

— Der Streit über die Schrift „Die Voraussetzungen des Sozialismus" ist zu Ende. Eduard Bernstein veröffentlicht von London aus im „Vorw." eine Erklärung, worin es heißt: „Es steht keineswegs in Widerspruch mit dem Geiste meiner Schrift und geschah mit keinem unzulässigen Vorbehalt, wenn ich mich in einem Brief an Auer dahin äußerte, daß ich die von Bebel beantragte Resolution acceptiren könne. Die Resolution verbietet Niemand, in Bezug auf die Möglichkeiten und den vermuthlichen Gang der Bewegung anders zu urtheilen, wie Bebel. Sonst aber spricht sie prinzipiell nichts anderes aus, als eine Reihe von Thesen, in denen ich im Juni dieses Jahres im hiesigen kommunistischen Arbeiter-Bildungsverein nach einem Vortrag über mein Buch dessen programmatischen Inhalt zusammenfaßte. Diese Thesen wurden damals protokollirt und können noch heute eingesehen werden. So sehr ich mich dagegen auflehnen würde, mir irgend ein Bekenntniß, und entspräche es noch so sehr meiner Ueberzeugung, abnöthigen zu lassen, so wenig kann mich der einer Nöthigung etwas nahekommende Ton des Bebel'schen Schlußwortes dazu veranlassen, heute zurückzunehmen, was ich vor vier Monaten in absolut freier Entscheidung vertreten habe. . . . . Im Uebrigen kann ich nur die Worte aus dem Vorwort meiner Schrift wiederholen, daß ich weder so naiv bin, sofortige Bekehrung derer zu erwarten, die meinen vorhergegangenen Aufsätzen opponirten, noch so thöricht, von denen, die mir prinzipiell zustimmen, auch Unterschreibung aller meiner Sätze zu erwarten. Daß die thatsächliche Entwicklung mir in den wesentlichen Punkten recht geben wird, ist meine feste Ueberzeugung." Der „Vorw." bemerkt dazu, daß er in Uebereinstimmung mit dem Parteivorstande und den Zunächstbetheiligten die Polemik schließen werde. Das Stück ist also aus und Friede waltet über der Sozialdemokratie, bis wieder eine Kampffrage die Geister aufeinander platzen läßt.

— Die schlesische Provinzialsynode ging über den Antrag der Synode Görlitz, bei Feuerbestattungen eine kirchliche Mitwirkung zu erlauben, zur Tagesordnung über, nachdem mehrere Redner, darunter der königliche Kommissar, Konsistorialpräsident Dr. Erdmann, sich auf das entschiedenste gegen den Antrag ausgesprochen hatten.

Ausland.

In **Wien** dauern die Tumulte fort, am

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs.**

52 (Nachdruck verboten.)

Sie durfte damit zufrieden sein und sich beruhigt fühlen, da es in kurzen drohenden Worten das Geschehene anzeigte, die Frau vollständig entlastete und dem Doktor nur unter der Bedingung Schonung verhieß, wenn er fortan die Kranken besser behandeln und seiner Frau um dieses Vorkommnisses willen keinerlei Entrüstung zeigen, oder ihr den geringsten Vorwurf machen werde, da er es ihr einzig zu verdanken habe, daß er Gnade für Recht ergehen lasse.

„Hüten Sie sich vor den Augen des Gesetzes, Dr. Alcott," so schloß das Schreiben, „und halten Sie meine Bedingung."

Missis Alcott gab es ihm mit einem schwachen Lächeln zurück und drückte ihm dankbar die Hand, worauf er es konvertirte, mit dem Polizeisiegel verschloß und mit der Adresse des Doktors versah.

„Und nun bitte ich Sie, Abschied von Ihrem Pflegling zu nehmen, Missis Alcott," setzte er, sich erhebend, hinzu. „Unser Wagen wartet draußen."

„Sie nehmen ihn mit, bevor Mr. Alcott zurückkehrt?" fragte sie zögernd.

Finley mußte lächeln.

„In Ihrem Interesse, da ich sonst genöthigt wäre, auch den Doktor mitzunehmen, ich glaube schwerlich, daß sich eine einzige Hand in Alcottshall für seine Rettung bemühen würde."

Die beklagenswerthe Frau senkte schweigend den Kopf und ging.

Im Empfangszimmer saßen die beiden Freunde Hand in Hand und Leo Brinken erzählte dem gespannt horchenden Walter von der Inselnixe, die an das Leben ihres Freundes geglaubt und deshalb nach London als Erzieherin gegangen sei, um hier eine Spur von ihm zu entdecken.

„Sie ist sehr schön geworden?" fragte Walter leise.

„Ja, märchenhaft schön, aber heirathen will sie nicht, weil sie ihrem Freunde Treue übers Grab hinaus geschworen hat."

„Wenn sie das graue Haar ihres Freundes sieht, wird sie ihren Schwur bereuen," seufzte Walter, indem er zu lächeln versuchte.

„Taxire sie nicht zu niedrig, mein Freund!" bemerkte Leo, der an seine Werbung dachte und einen Seufzer unterdrückte.

In diesem Augenblick kehrte Missis Alcott, von Finley gefolgt, zurück.

Sie schritt auf Walter, der sich rasch erhoben hatte, zu, reichte ihm ihre noch immer zitternde Rechte und sagte leise:

„Sie verlassen uns jetzt, Mr. George, verzeihen Sie, daß ich Sie noch so nenne, ich habe keinen anderen Namen gekannt — und verzeihen sie auch denen, die Ihnen so schweres Unrecht zugefügt haben. Glauben Sie mir, daß ich nichts davon gewußt habe, es sollte mich deshalb freuen, wenn Sie nicht im Groll von mir scheiden."

Walter drückte ihre Hand und versicherte sie seiner lebenslangen Dankbarkeit.

„Sie waren mein Schutzengel und haben mir das Licht der Vernunft bewahrt," erwiderte er tief bewegt. „Gott segne Sie dafür, meine einzige Freundin, die meinem Glauben an ihn und meine Hoffnung aufrecht erhalten hat in der tiefsten Nacht meines Lebens. Bleiben Sie wie heute und gestern auch immerdar der Trost und das Licht dieser Anstalt."

Sie nickte ihm mit thränenglänzenden Augen zu, klingelte dann und ließ seinen Mantel und Hut bringen. Es lag ihr nicht sehr daran, daß er noch einen besonderen Abschied von den Insassen der Anstalt nehmen werde, und auch Finley drängte zur Abfahrt, da er den nächsten Zug nach London benutzen wollte. Zum Glück, wie er dachte, waren die Kranken nicht mehr im Garten; und nachdem Walter der Missis noch viele Grüße an jene aufgetragen hatte, verließen sie Alcottshall auf Nimmerwiedersehen!

18. Kapitel.

Sir Edward Ashton stand am Vormittag nach diesem verhängnißvollen Tage, der eine Gruft und einen Todtgeglaubten der Welt und dem Leben zurückgegeben hatte, vor Miß Helbach, die im Schulzimmer einige Hefte ihrer Zöglinge korrigirte. Diese letzteren befanden sich mit einigen Gespielinnen im Musikzimmer, um sich mit Gesang und Spiel selbstständig zu amüsiren, obwohl Miß Helbach geliebt wurde und keine Spielverderberin war.

Nun, sie wollte nur die Arbeiten durchsehen und sich dann zu der kleinen Gesellschaft begeben.

Eva war in den letzten Tagen, seitdem sie die Zuschrift von Leo Brinken erhalten, worin er ihr seine Abreise mitgetheilt hatte, von einer großen Unruhe erfüllt gewesen. Diedrichs Verwundung, die sie eines treuen Freundes beraubt hatte, die Resultatlosigkeit ihrer Annoncen, und nun die Abreise Brinkens hatten sie muthlos gemacht und ihr Herz mit nagenden Zweifeln gequält.

Und zu dieser Seelennoth gesellte sich, um das Maß bis an den Rand zu füllen, ein Brief von Sir Edward, worin dieser ihr von seiner Liebe sprach und ihr einen unumwundenen Heirathsantrag machte.

Sie hatte ihm an diesen Abend antworten wollen, und nun stand er plötzlich vor ihr im Schulzimmer, um sich die Antwort selbst zu holen.

„Ich muß Gewißheit haben, Miß Helbach," sagte er, „dieses Harren und Bangen ist unerträglich für mich."

„Ihr Antrag, Sir Edward," erwiderte Eva, die klaren Augen voll zu ihm aufschlagend, „ehrt mich hoch, und ich leugne auch nicht, daß ich für Sie Hochachtung und Sympathie empfinde, aber ich muß Ihnen trotz alledem eine abschlägige Antwort geben, weil ich Sie nicht liebe, auch niemals so lieben würde, wie Sie es verdienen und von Ihrer Gattin verlangen dürfen. Außerdem —"

Sie schwieg, schwermüthig vor sich hinblickend, als weilten ihre Gedanken in anderen Regionen.

„Außerdem?" fragte Ashton nach einer Weile.

„Nein, Sir Edward," fuhr sie verwirrt fort, „ich kann Ihnen niemals angehören, und zwar aus verschiedenen Gründen nicht. — Mein Herz gehört einem Todten —"

„Aber Miß Helbach," unterbrach Ashton sie fast unwillig, „verzeihen Sie mir, wenn ich diese Neigung, oder Ihr verpfändetes Wort jenem Todten gegenüber etwas überspannt finde. Ich lernte Mr. Siegfried in X. und besonders in Brüssel näher kennen und bin überzeugt, daß er, wenn er Sie so sprechen hören könnte, es überhaupt nicht billigen würde, sondern —"

„Und wenn er noch lebte?" fiel Eva ihm leidenschaftlich ins Wort.

„Eine solche Voraussetzung ist wohl völlig ausgeschlossen," sprach Sir Edward achselzuckend. „Dürfte ich um Ihre weiteren Gründe bitten, Miß Helbach?"

Sie sah ihn erstaunt an, eine solche Hartnäckigkeit angesichts ihrer Weigerung frappirte sie.

Gut dann, sie wollte ihm alles sagen, ihre dunkle zweifelhafte Herkunft, die vielleicht nicht so makellos war, als wäre sie Peter Thomsens leibliche Tochter.

Besser, ihm jetzt alles offenbaren, als sich noch länger in diesem Hause, wo die Herrin mit ihr fast freundschaftlich verkehrte, solcher Täuschung, die einer Lüge gleichkam, schuldig zu machen.

„Sir Edward," begann sie entschlossen, „Sie halten mich für eines armen Fischers Tochter."

„Ich weiß, daß Ihr Vater ein armer Fischer ist, und daß er eine an Schönheit, Bildung und weiblicher Tugend reiche Tochter besitzt," erwiderte Ashton mit großer Wärme und feierlichem Ernste, „ein Reichthum, der schwerer wiegt als all mein Geld und als mein gesellschaftlicher Stand. O, Eva, Sie sollten es niemals bereuen, meine Gattin geworden zu sein."

„Davon bin ich überzeugt, Sir Edward!" sprach Eva, deren Augen einen feuchten Schimmer erhalten hatten, „hören Sie nur die Geschichte der armen Inselnixe, wie mich mein Freund und Wohlthäter einst genannt hat."

Und mit halblauter Stimme erzählte sie dem erstaunten Ashton die ebenso romantische wie tragische Geschichte ihrer Aussetzung und Auffindung an jenem Inselstrande durch Walter Siegfried.

Sie erzählte dem stumm Horchenden, wie er sie geliebt, für sie gesorgt und sie später zur Ausbildung nach Dresden gesandt habe, und wie ihr ganzes Herz an ihm gehangen, wie es bis zum letzten Schlage nur ihn allein lieben werde.

„Ich war acht Jahre alt," so schloß sie ihre Erzählung, „als Siegfried Walter Abschied von mir nahm. Ich war ganz verzweifelt, weil die lange Seereise mir wie ein Todesurtheil, wie eine Trennung auf Nimmerwiedersehen erschien; da gab er mir sein Bild."

Sie nahm das Medaillon von ihrem Halse, öffnete es und reichte es Ashton, der es schweigend betrachtete und es wieder zurückgab.

„Ja, so sah Mr. Siegfried aus vor seiner Abreise," sagte er, „es war sein Verhängniß, weshalb war er in Indien zu wißbegierig? Die Malayen haben stets das Messer in der Hand. Ich stand dort mit Mr. Brinken an seinem Grabe."

„Ich weiß, Mr. Brinken hat mir davon erzählt, auch, daß die indischen Behörden keinen Todtenschein ausstellten, weil die Persönlichkeit des Ermordeten nicht hinreichend beglaubigt werden konnte. Sie wissen nun alles von mir, meine zweifelhafte Herkunft ist die Kluft, die Sie mit einer Heirath nicht überbrücken können, Sir Edward! Darum bitte ich Sie herzlich, mir nicht zu zürnen oder gar Ihre Achtung zu entziehen, — es war unrecht von mir, Mylord Brookhurst und Mylady durch die Verschweigung einer solchen schwer wiegenden Thatsache zu täuschen. Es hat mir schon vielen Kummer bereitet."

(Fortsetzung folgt.)

Sonnabend kam es beim Studentenbummel vor der Universität zu Schlägereien zwischen deutschnationalen und christlich-sozialen Studenten. Der Bummel dürfte wiederum sistirt werden. Der Rektor Neumann soll entschlossen sein, falls die Kundgebungen an der Universität fortdauern, mit den strengsten Maßregeln vorzugehen, eventuell die Schließung der Universität zu beantragen.

Wie verlautet, richtete der Minister des Aeußern an die Behörde das Ersuchen, jeden Versuch zur Einberufung von Freiwilligen für den Transvaalkrieg zu unterdrücken. Wie von informirter Seite versichert wird, soll für die Anschaffung von Schnellfeuerkanonen von den Delegationen der Betrag von 35 Millionen Gulden verlangt werden.

In **Frankreich** verlangte der Kriegsminister Galliffet eine Erhöhung des Kriegsbudgets um achtzehn Millionen. Die Budgetkommission behielt sich ihre Stellungnahme zu dieser Forderung vor, bis ministerielle Erklärungen vorliegen. — Am Sonnabend ließ der Untersuchungsrichter Guerin in das „Fort Chabrol" führen, um festzustellen, in welcher Weise die Schüsse auf die Polizisten abgegeben worden seien. Guerin behauptete, blind geschossen zu haben, wurde jedoch des Gegentheils überführt. Eine Kundgebung, welche die Antisemiten ihrem Führer beim Besuche seiner ehemaligen Burg veranstalteten, wurde rasch unterdrückt.

Die Untersuchung in der Komplottaffaire ist Sonnabend beendet worden. Das Verhör der Angeklagten vor dem versammelten Senate wird wahrscheinlich nächste Woche stattfinden. Berenger verhörte als letzten Zeugen einen früheren Soldaten der Brigade Rogets. Derselbe sagte aus: Als Deroulede in der Kaserne sich Roget näherte, erklärte er: „Die Armee hat mich verrathen, diese Armee, deren Führer ich immer vertheidigt habe. Alles ist in der jetzigen Republik verseucht. Sie sind einer neuen parlamentarischen Republik würdiger."

Die Einweihung des Denkmals des „Triumphes der Republik" wird wahrscheinlich am 19. November stattfinden. Waldeck-Rousseau ist gestern offiziell eingeladen worden. Sobald Präsident Loubet seine Einladung angenommen hat, wird das offizielle Datum der Festlichkeiten veröffentlicht werden.

Der „Figaro" meldet, daß Madame Loubet gestern vom Papste ein werthvolles Andenken in Gestalt eines aus kostbaren Steinen und in Gold gefaßten Rosenkranzes überreicht worden ist.

In **Rom** beschloß die Regierung, dem Ansuchen des Fürsten von Montenegro stattzugeben und Lehrer der italienischen Sprache auf eigene Kosten nach Montenegro zu versetzen.

In **Konstantinopel** hat die türkisch-griechische Kommission zur Ausarbeitung der Konsularkonvention ihre Sitzungen wieder aufgenommen, doch dürften dieselben wiederum resultatlos verlaufen. Die in Macedonien stehenden Truppen erhalten Mausergewehre. Drei Offiziere werden nach Deutschland gesandt zum Ankauf von rauchlosem Pulver. — Der armenische Patriarch Ormanian wird heute zum ersten Male wieder vom Sultan empfangen werden.

Aus **Apia** vom 6. d. wird hiesigen Blättern gemeldet: Dreizehn Häuptlinge der Mataafa-Partei behaupten, sie seien die Regierung von Samoa und erließen eine Proklamation betreffend Einrichtung einer Kopfsteuer von einem Dollar. Gegen diese erließ Dr. Solf ohne Zustimmung der Konsuln eine andere Proklamation, in der er die Zahlung einer Kopfsteuer anordnet. Die Mataafa-Leute rufen Unruhen hervor; sie würden einen Kampf begonnen haben, wenn sie sich nicht vor den Kriegsschiffen fürchteten. Die Eingeborenen beider Parteien sind gut bewaffnet, da ihnen die Konsulen gestatteten, Flinten und Revolver zu behalten. Kürzlich tödtete bei einer Festlichkeit der Mataafa-Häuptling Tuisila zwei Eingeborene; darauf wurde er selbst erstochen und starb an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Cormoran".

Gerichts-Zeitung.

Berlin. Der wenig erbauliche Strafprozeß gegen die „Harmlosen" hat am Sonnabend sein Ende erreicht, das Schlußresultat desselben, die Freisprechung der drei Angeklagten, hat kaum überrascht, nur das Gegentheil hätte nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme Verwunderung erregen können. Der Oberstaatsanwalt that seine Schuldigkeit, als er das Schuldig gegen die Angeklagten wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels beantragte, auf einen Erfolg dieses Antrages war kaum zu rechnen. Wir wollen auf die Ausführungen des Staatsanwalts nicht näher eingehen, hervorheben wollen wir nur, daß derselbe an den Angeklagten v. Kröcher ein Mahnwort mit dem Wunsche richtete, demselben möge ein langes Leben beschieden sein, auf daß er in den Stand gesetzt werde, seinem Vater die schweren Stunden zu vergelten, in welchem derselbe sich entschloß, für den Sohn Zeugniß vor Gericht abzulegen. Das nach 1½stündiger Berathung gefällte Urtheil ging dahin: Der Gerichtshof hat, obwohl der Staatsanwalt diesen Theil der Anklage hat fallen lassen, sich pflichtgemäß auch mit der Frage des Betruges beschäftigen müssen und ist auch seinerseits zu dem Urtheil gekommen, daß Betrug nicht vorliegt. Alle die Momente, die zur Begründung des Betruges angeführt worden sind, haben nach der Ansicht des Gerichtshofes keinen Beweis für Falschspiel erbringen können. Der Verdacht des Betruges ruhte im Wesentlichen auch auf dem Verkehr mit Wolf, der als Falschspieler bezeichnet wurde. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß Wolf ein Falschspieler war, es hat sich aber nicht nachweisen lassen, daß die Angeklagten Wolf für einen Falschspieler halten konnten. Im Gegentheil haben sie, wie die meisten der übrigen Herren, Wolf für einen anständigen und umgänglichen Menschen gehalten. Auch der Verdacht, der darauf beruht, daß die Angeklagten den Zeugen Montaldi schleunigst über die Grenze geschafft haben, hat sich durchaus nicht bestätigt. Die Anklage hatte sich aber auf alle diese verschiedenen Verdachtsmomente stützen können, denn es ist von ihnen allen vorher die Rede gewesen. Jedenfalls lag, als die Verhaftung ausgesprochen wurde, genügendes Material vor, um die Angeklagten im Sinne der Anklage als dringend verdächtig erscheinen zu lassen. Wenn die Zeugen ihre ursprünglichen Aussagen abgeändert haben, so kann ihnen ein besonderer Vorwurf daraus nicht gemacht werden, sie haben das Thatsächliche bestätigt, aber die ersten Folgerungen, die sie in der Aufregung gezogen, jetzt nicht mehr aufrecht erhalten können. Der vom Reichsgericht festgestellte Begriff des gewerbsmäßigen Glücksspiels kann auf die Angeklagten nicht angewendet werden. Sie befanden sich zwar nicht in besonders günstigen Verhältnissen, aber sie hatten doch Mittel, um das Spiel einmal beginnen zu können, sie waren nicht ganz mittellos. Würde Mittellosigkeit vorgelegen haben, so würde § 284 sich leichter anwenden lassen. Die Angeklagten sagen selbst, sie seien keine Gewerbsspieler, sondern nur einem hohen Grade von Leichtsinn verfallen. Man kann ihnen nicht ins Herz sehen und deshalb muß, wenn Zweifel obwalten, die den Angeklagten günstigere Ansicht Platz greifen. Deshalb liegt nachweisbar gewerbsmäßiges Glücksspiel bei ihnen nicht vor. Allerdings haben die Angeklagten einen erheblichen Aufwand getrieben. Daß ihr Wille aber von vornherein darauf gerichtet war, sich die Mittel zu diesem Aufwand durch Spiel zu erwerben, hat sich nicht nachweisen lassen. Selbstverständlich haben sie größere Ausgaben gemacht, wenn sie gewonnen hatten. Auch die Gründung des Klubs kann nicht gegen die Angeklagten sprechen, denn sie konnten dies zu dem Zweck gethan haben, um ungestörter sich dem Spiel hingeben zu können. Es liegt somit kein sicherer Schluß für die Gewerbsmäßigkeit des Spiels vor. Am wenigsten bei v. Schachtmeyer. Der Gerichtshof hat deshalb auf ein non liquet erkannt. Ueber die moralische Seite ein Urtheil zu fällen, sei nicht Sache des Gerichtshofes; wie die öffentliche Meinung darüber denkt, werden die Angeklagten wohl erfahren haben. Die Angeklagten sind hiernach freizusprechen und die Kosten der Staatskasse aufzuerlegen.

Stadttheater.

„Im Namen des Gesetzes, der Kunst und der Schön!
Euch kund und zu wissen Stettins Töchter und Söhne,
Daß Ihr, die Kunst und Musik erfreut,
Zur 50. Jahresfeier geladen seid,
Die heut' vom Theater der Stadt wird begangen! —
Ihr habt es vernommen, der Ruf ist ergangen.
Und wer ihm nicht folget, ob Weiblein, ob Mann,
Beleget Thalia mit Acht und mit Bann."

So begann der Plümmertsche Prolog, mit dem der Herold von Stettin am Sonnabend die Jubiläums-Vorstellung stimmungsvoll eröffnete, und als sich der Vorhang hob, schwebte unsichtbar die Muse durch die Räume, aber sie verhüllte ihr Haupt und weinte bitterlich, denn selbst das Jubiläum ihres Stettiner Kunsttempels hatte die Anhänger der Kunst so wenig begeistert, daß manche Lücke im Zuschauerraum zu finden war und sollte die in dem Prolog ausgesprochene Drohung zur Wahrheit werden, so müßte Thalia so Manchen mit Acht und Bann belegen. Desto zufriedener konnte die Muse mit dem sein, was die Jünger der Kunst an diesem Jubiläumsabend boten, standen auch nicht alle Darsteller auf der Höhe, so war der Gesamteindruck von Goethes „Egmont" doch ein überaus günstiger und wir wollen deshalb in erster Reihe der Regie des Herrn Werthmann unbedingte Anerkennung zu Theil werden lassen, besonders die Volksscenen verfehlten ihre Wirkung nicht, in denselben zeigte sich frische Natürlichkeit. Dankbar konnte man der Direktion sein, daß sie auch die von Beethoven zu dem Trauerspiel geschriebene Musik bot. Die Urtheile gehen bekanntlich weit auseinander, ob diese Musik, an deren meisterlichen Komposition Niemand zu rütteln vermag, dazu beiträgt, gerade dies Drama harmonischer zu gestalten, selbst Schiller nennt die Musikbeigabe des letzten Aktes eine „salto mortale in der Operuwelt", aber sicher ist, daß dieselbe tiefen Eindruck macht, vor Allem wenn sie in so prächtiger Weise zum Vortrag gelangt, als am Sonnabend unter Herrn Erdmanns Leitung, besonders gelungen war die symphonische Einleitung.

Was die Darstellung betrifft, so war für die Titelpartie Herr Hermann Nissen vom „Deutschen Theater" in Berlin gewonnen, in den ersten Scenen bot derselbe zwar nur eine Normalleistung und das Publikum wollte nicht recht in Stimmung kommen, aber im weiteren Verlauf des Abends trat in Spiel und Rede Feuer und Begeisterung hervor und an verdientem Beifall fehlte es nicht. Eine vorzügliche Partnerin hatte derselbe in Frl. Hesse als „Klärchen", es war eine hingebende Erscheinung, der es aber auch an dramatischer Leidenschaft nicht fehlte, besonders glücklich war dieselbe in der Aufruhrscene und bei ihrem letzten Auftreten. Frl. Jerrwitz als „Mutter" war eine etwas zu gemüthliche Matrone, Frl. Larisch als „Margarethe von Parma" bewährte sich wie immer. Herr Werthmann gab den „Alba" mit Ruhe und Energie, aber er ließ das Dämonische dieses Charakters vermissen und auch der „Wilhelm von Oranien" des Herrn Schröder hätte durch schärfere Charakterzeichnung wesentlich gewonnen. Frisch in das Zusammenspiel griffen die Herren Arnfeld (Brackenberg), Mummert (Machiavell), Kirchner (Ferdinand) ein und von den Vertretern der Bürger zeichneten sich die Herren Picha (Schneider) und Friedmeyer (Zimmermann) aus, dagegen ließ der „Vansen" des Herrn Engelhardt Manches zu wünschen übrig, vor Allem die deutliche Sprache. — An Beifall fehlte es nicht, auch der Lorbeer blieb für die Hauptdarstellerinnen nicht aus.

R. O. K.

Gestern gab man Flotows „Stradella", eine Oper, deren Besetzung kaum ernstliche Schwierigkeiten bietet, so daß eine annehmbare Aufführung fast immer zu erwarten ist, diesmal geschah freilich noch etwas mehr und das gut besetzte Haus bestätigte dies durch Bezeigung lebhaften Beifalls. Die Titelrolle erscheint ganz darnach angethan, einen Sänger von der Qualität unseres Herrn Krauße zu reizen, denn nur selten wird ihm Gelegenheit gegeben werden, seine reichen Mittel in gleich ausgiebiger Weise vortheilhaft zu verwerthen. Bereits in der vorigen Spielzeit hat Herr Krauße den „Stradella" mit Erfolg gesungen und auch gestern entledigte er sich der ihm gestellten Aufgabe mit solchem Glück, daß man wohl begreifen konnte, wie der Sänger selbst die gedungenen Mörder zu rühren vermochte. Als „Leonore" erfreute uns Frl. Sorgas durch reine, leichtfließende Koloraturen, das Rezitativ lag ihr dagegen anscheinend weniger gut. Ein treffliches Banditenpaar stellten die Herren Freiburg (Malvolio) und Lange (Barbarino) vor, auch gesanglich vermochte man an ihnen nichts auszusetzen. Mit der kleinen Partie des „Baßi" fand sich Herr Neumann recht gut ab. Die Chöre genügten den vom Komponisten nicht sehr hoch gespannten Anforderungen, das Orchester that seine Schuldigkeit. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Kapellmeisters Richard. — Der Oper folgte noch der „Schlafwagenkontrolleur" und hätten daher zu Gunsten einer kleinen Abkürzung der Gesamtvorstellung die sonst nicht üblen Balleteinlagen fortfallen können, wenigstens bis auf den „Bauerntanz" der allerliebsten Miniatur-Cortinis.

M. B.

Münzwesen.

Dem Bundesrathe ist jetzt die Novelle zu den Münzgesetzen zugegangen, die eine Reihe von kleinen Aenderungen im deutschen Münzwesen einzuführen beabsichtigt. Daß zunächst die Reichsgoldmünzen zu fünf Mark, die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke und ebenso die Nickel-Zwanzig-Pfennigstücke aus dem Verkehr gezogen und spätestens in einigen Jahren ganz beseitigt werden sollen, wird allseitige Zustimmung finden. Alle drei Münzarten haben sich im Geldverkehr nicht einbürgern können, sie sind ebenso unbeliebt wie überflüssig, Niemand wird ihnen eine Thräne nachweinen, vorausgesetzt, daß für den Zahlungsverkehr ein ausreichender Vorrath an silbernen Scheidemünzen und an Zehnpfennigstücken als Ersatz für die ausgeschiedenen Münzen beschafft wird. Wichtiger ist der Vorschlag der Novelle, den Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen, der zur Zeit auf den Kopf der Bevölkerung des Reiches zehn Mark beträgt, auf vierzehn Mark zu erhöhen. Es ist dabei beabsichtigt, den vorhandenen Vorrath an Thalern, welche bekanntlich keine Scheidemünze sind, aber durch das Sinken des Silberwerthes außerordentlich entwerthet sind, zu verwenden, um sie in Reichssilbermünzen und damit in Scheidemünzen umzuwandeln. Wir können auch diesen Vorschlag nur mit großer Genugthuung begrüßen. Seine Durchführung wird im Wesentlichen dazu beitragen, den Fehler unserer Währung, der durch die Einstellung der Silberverkäufe im Jahre 1878 hervorgerufen worden ist, und der technisch als „hinkende Goldwährung" bezeichnet wird, aus der Welt zu schaffen.

Weiter hat das Reichsschatzamt umfassende Anordnungen getroffen, um den von einigen Handelskammern beklagten Mangel an Kronen und Zehnpfennigstücken zu beseitigen. Was die Kronen anbetrifft, so sind schon im vorigen Jahre 42 Millionen darin ausgeprägt und demnächst werden weitere Prägungen erfolgen. Was die Zehnpfennigstücke betrifft, so sind vom 1. Januar 1897 bis 30. September 1899 etwas über 3 Millionen Mark geprägt worden. Bis zum 31. März nächsten Jahres sollen noch für weitere 3½ Millionen Mark geprägt werden, davon sind, wie wir hören, schon jetzt 1½ Millionen in der Prägung begriffen, während 2 Millionen in der nächsten Zeit vergeben werden sollen. Endlich sollen im Jahre 1900 weitere 2 Millionen Mark zur Prägung kommen. Durch diese ausgedehnten Neuprägungen dürfte unseres Erachtens auch allen Schwierigkeiten vorgebeugt werden, welche sich aus der erfreulichen endlichen Einziehung der silbernen und der Nickel-Zwanzigpfennigstücke etwa für kurze Zeit ergeben könnten. Der Vorrath an Silberzwanzigern, die binnen drei Jahren (zwei Jahre Freizeit bis 1. Januar 1902 und ein Jahr Einlösungsfrist) verschwinden sollen, wird in der Bundesrathsvorlage auf rund 6,4 Millionen Mark angegeben. Diese Schätzung dürfte eher zu hoch als zu niedrig gegriffen sein, denn die Stücke laufen fast ausschließlich in Süddeutschland um, und ein so hoher Kopfbestand von nahezu einer halben Mark auf den Kopf an solchen Zwanzigern, wie ihn die Schätzung zur Voraussetzung haben müßte, dürfte dort in diesem Frühjahr schwerlich vorhanden gewesen sein. Inzwischen soll die Reichsbank von diesem Schätzungsbestand bereits 4½ Millionen Mark eingezogen haben, sodaß zur Zeit knapp 2 Millionen Mark noch in Umlauf wären. Von dem Bestande, der im Besitz der Reichsbank war, werden zur Zeit 4 Millionen Mark in Zweimarkstücke umgeprägt. Da die starke Hälfte dieser Silberzwanziger innerhalb fünf Monaten aus dem süddeutschen Verkehr gezogen worden ist, ohne nennenswerthe Störungen zu hinterlassen, so wird auch nicht zu besorgen sein, daß der allmälige Abfluß des Restes innerhalb dreier Jahre Störungen hervorrufen wird; höchstens kann hier und da einmal ein rein örtliches Bedürfniß vorübergehend hervortreten, da es immerhin einiger Zeit bedarf, um die in Norddeutschland geprägten Zehnpfennigstücke nach Süddeutschland abfließen zu lassen. Auch was die Nickelzwanziger betrifft, so wird es gleichfalls sehr leicht halten, für sie einen ausreichenden Ersatz an Zehnpfennigstücken laufend zu beschaffen, wenn in jedem Jahre etwa für 1,2 Millionen Mark solcher Nickelzwanziger zur Einziehung gelangen, sie sind überhaupt nur in Höhe von 5 Millionen Mark ausgeprägt worden. Die weiter vernünftigerweise zur Einziehung gelangenden Fünfmark-Reichsgoldmünzen sind gleichfalls nur in sehr geringer Höhe, nämlich von nicht ganz 28 Millionen Mark, ausgeprägt worden. Die letzte Prägung hat 1878 stattgefunden. Von ihnen waren Ende Mai 1898 fast schon 24 Millionen Mark von der Reichsbank wieder eingezogen und davon 22 Millionen in Kronen umgeprägt. Der Rest von 4 Millionen wird schwerlich noch im Verkehr sein, er ist vorwiegend theils verloren, theils in Sammlungen festgelegt, theils zu gewerblichen Zwecken verwendet. Das Ausscheiden auch dieser Münze wird nirgends eine Lücke hervorrufen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Oktober. In Berlin hat eine Versammlung sämtlicher Zweige der Konfektionsindustrie getagt, in welcher über die Novelle zur Gewerbeordnung verhandelt wurde, das Ergebniß war die einstimmige Annahme folgender Resolution: „Die Vertreter der Konfektionsindustrie erklären sich mit der im § 114a der Novelle zur Gewerbeordnung vorgeschlagenen Einführung von Lohnbüchern oder Arbeitsquittungen für die Arbeiter der Konfektionsindustrie einverstanden; sie erklären, daß die Regelung der Angelegenheit in der Fassung der Kommissionsvorschläge Wünschen entspricht, welche schon seit Langem in den Kreisen der Konfektionsindustrie zum Ausdruck gekommen sind. Dagegen erhebt die Versammlung lebhaften Einspruch gegen die Bestimmung des § 137a der Novelle. (Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern kann keine Arbeit nach Hause mitgegeben werden, wenn sie ordnungsmäßig den Tag über in der Fabrik gearbeitet haben; bei kürzerer Arbeitszeit in der letzteren nur so viel, als dem Manko an Arbeitszeit entspricht.) Sie erblickt in den Bestimmungen dieses Paragraphen in erster Linie eine schwere Schädigung der betroffenen Arbeiterkreise, sowohl hinsichtlich ihrer allgemeinen Erwerbs- wie insbesondere auch ihrer häuslichen Verhältnisse. Eine Kontrolle über die Ausführung der vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen würde ein unerträgliches Eindringen in die privaten Verhältnisse bedeuten und dennoch nach einstimmiger Ansicht der Fachkreise in der Praxis sich als undurchführbar erweisen. Die Versammlung beschließt, in diesem Sinne eine eingehend motivirte Petition an die gesetzgebenden Körperschaften gelangen zu lassen."

— In Folge der am 1. April eingetretenen Gehaltserhöhungen wird jetzt das Besoldungsdienstalter der Beamten neu geregelt, die vor dem 1. April 1899 befördert oder versetzt worden sind und nach den neuen Gehaltssätzen am 1. April 1899 in der Stelle, aus der die Beförderung oder Versetzung erfolgt ist, ein höheres Einkommen gehabt hätten, als ihnen zu diesem Zeitpunkt in der neuen Stellung zustand, oder bei dem nächsten Aufrücken nach dem 1. April d. J. früher ein höheres Gehalt erreicht haben würden, als dies in der jetzigen Stellung nach den allgemeinen Grundsätzen der Fall ist. Hierbei ist von der Annahme auszugehen, die betreffenden Beamten wären erst am 1. April d. J. in die neue Stelle übergetreten. Bei den vor dem 1. April d. J. pensionirten Beamten wird jedoch bei der Wiederanstellung lediglich das der Pensionsbewilligung zu Grunde liegende Gehalt berücksichtigt.

— Ueber die Einführung des Helmes für die Landwehr-Infanterie ist eine Kabinetsordre ergangen, wonach die Landwehr-Infanterie-Regimenter mit Helmen ausgerüstet werden, soweit solche von den Linien-Infanterie-Regimentern aus Ueberschüssen hergegeben werden können. Die übrige Landwehr-Infanterie behält den Tschako bei. Als Abzeichen ist am Helmzierrath das Landwehrkreuz anzubringen.

— Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin eröffnet am 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in den Klassenräumen der Otto-Schule, Klosterhof 23, den 3. Unterrichts-Kursus für das Winterhalbjahr unter dem Vorsitzenden der Fachschulkommission, Herrn Klotzmann (Café Monopol). Die Unterrichtsstunden werden sich auf folgende Lehrgegenstände erstrecken: Anstandslehre, Servirkunde, Speisenbenennungen, Nahrungsmittelkunde, Tafelwesen, Kochlehre, Servietteulegen, Behandlung der Servirgegenstände, Schön- und

---

Berliner Börse vom 21. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20 B
Brüssel	8 Tg.	80,80 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,10 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 G
London	8 Tg.	20,445 G
"	3 Mt.	20,235
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	4,19 B
Paris	8 Tg.	80,95 G
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,25
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,54 B
Petersburg	8 Tg.	215,8 G
"	3 Mt.	212,25 G
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,10 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	97,90
" " "	3½	97,90 B
" " "	3	89,00 G
Preuß. Consl. Anl. c	3½	97,80 G
" " "	3½	97,80 B
" " "	3	89,50 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,25 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,00 G
"	4½	109,90 G
"	4	106,80
"	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,50 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	—,—
Ostpreußische "	3½	94,40 G
"	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,60
"	3	85,90 G
Posensche 6–10	4	101,10 G
Serie C. "	3½	94,10 G
"	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
"	3½	95,25
"	3	85,50 B
Schlesische, alte	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,10
"	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,60 G
"	3½	—,—
"	3	—,—
Westfälische "	4	101,90 G
"	3½	—,—
"	3	87,00
Westpr. ritterschaft. I "	3½	95,25 G
"	3	86,20 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,00 G
"	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	101,90 G
"	3½	—,—

Kur- u. Neum. Rentenbr.	4	101,50 B
"	3½	95,25 G
Pommersche "	4	101,00 G
"	3½	94,20 G
Posensche "	4	101,00 G
"	3½	—,—
Preußische "	4	100,90 G
"	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,20 G
"	3½	—,—
Sächsische "	4	101,20 G
Schlesische "	4	100,90 G
"	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,90 G
"	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
"	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,50 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,10
Augsburger	—	25,10
Bad. Präm.-Anl.	4	140,20 G
Bayer	4	163,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	136,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,60 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,75 G
Lübecker "	3½	150,90 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,50
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	129,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	81,60 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	28,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. ä.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4⅕	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,50 G
" " 16. 17	4	100,90 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,50 G
" " 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 G
" " II.	3½	108,60 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
"	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
"	4	100,20 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,50
"	3½	94,00
Hannov. Bdcrd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
"	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	94,00 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	95,00 G
"	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,50 G
" 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,00 G
" 11. 12	4	101,25 G
"	3½	94,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,60 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
"	3½	93,70 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,25 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,90 G
"	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
"	4	—,—
"	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,70 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	125,60
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	137,10 G
Bröltaler	99,25 G
Crefelder	107,25 G
Dortmund G. Ensch.	179,65 G
Eutin-Lübeck	59,50 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	10,75 G
Marienburg-Mlaw.	83,50
Ostpr. Südbahn	88,60 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,40 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	148,00 B
Allgem. Deutsche	137,60 G
" Loc. u. Strb.	183,50 G
Barmen-Elberfeld	242,75 G
Bochum-Gelsenk. Str.	162,50 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	188,00 G
" Straßenbahn	301,00 G
Electr. Hochbahn	115,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	270,00 G
Hamburger "	183,80 G
Magdeburger "	180,25 G
Stettiner "	151,00 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,60 B
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,50 G
Breslauer Rhederei	134,00
Chinesische Küstenfahrer	79,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,30 G
Hansa, Dampf.	172,00 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	72,00 G
Nordd. Lloyd	119,30 B
Schles. Dampfer-Comp.	95,50 G
Stettiner " "	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50 G
Bergisch-Märkische	155,75 G
Berliner Bank	116,25 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,75 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80 G
Comm. und Diskont	121,40 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	201,85 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,40
Gothaer Grundkred.	126,00 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,80 G
Hannoversche	127,40 G
Kieler	141,25 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	172,90 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 B
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	185,75 G
" Str. Hyp.-B.	132,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,25 G
Mitteld. Bodencr.	110,10 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank f. D.	143,00 G
Nordd. Credit-Anstalt	126,30 G
" Grundkredit	93,60 G

Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,75 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,50
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,50 G
Westdeutsche Bank	128,80 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,75 G
Bockbrauerei	175,25 G
Böhm. Brauhaus	224,00 G
Patzenhofer	244,00 G
Pfefferberg	245,75 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	248,00 G
Bochumer	207,50 G
Germania Dortmund	192,00 G
Accumulator-Fabrik	143,50 G
Allgem. Berl. Omnibus	229,60 G
Allgem. Elektricitäts-G.	248,90 G
Aluminium-Industrie	158,75 G
Anglo-Ct.-Guano	105,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,50 G
Berl. Elektricitäts-W.	223,50 G
" Packetfahrt	166,50 G
Berzelius Bergwerk	127,10 G
Bielefeld. Masch.	—,—
Bismarckhütte	300,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-G.	80,00 G
" Gußstahl	55,60 B
Bonifacius	152,25 G
Braunschw. Kohl.	143,75 G
Bredower Zuckerfabrik	60,60 G
Chem. Fabrik Buckau	83,00 B
Concordia, Bergbau	314,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	351,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	147,70
" Steinzeug	305,25 G
Donnersmarck-Hütte	219,50 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	149,50 G
Egest. Salzwerke	140,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	111,80 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	154,10 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	263,00 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	163,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	112,25 G

Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	213,75 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	14,50 G
Hoffmann, Stärke	178,25 G
Hoffmann. Waggonf.	260,50 B
Ilse, Bergw.	144,75 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	274,00 B
" St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	247,50 G
L. Löwe u. Co.	387,25 G
Magdeb. Allg. Gas	123,50 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	150,50 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern. Kohle	224,65 G
Oberschles. Cham.	179,10 G
" Eisenb.-Bedarf	121,50 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	188,50 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	175,00 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	214,75 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	275,00 G
" Webstuhl-F.	221,00 G
Schles. Bergw. Zink	339,25 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,00 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,80 G
Stettin Bred. Portl.	210,75 G
" Cham.	425,00 G
" Elektr.-Werke	148,50 G
" Vulkan B.	232,90 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	124,50 B
Stolberger Zink	113,60 B
" St.-Pr.	361,50 G
Straß. Spielkarten	124,75 G
Union Chem. Fabrik	164,75 G
Union Electric.	162,00 G
Victoria Fahrrad	73,50 G

Rundschriften, Gewerbliches Rechnen, Buchführung; auf Wunsch und bei genügender Betheiligung Englischen und Französischen Sprachen-Unterricht. Die Lehrmittel werden den Schülern kostenfrei geliefert, die Einschreibegebühr beträgt für das Winterhalbjahr nur 3 Mark für jeden Lehrling. Für die Herren Prinzipale wird es somit nicht nur Ehren-, sondern auch Gewissenspflicht sein, den ihnen anvertrauten Lehrlingen zur nothwendigen fehlenden Ausbildung Zeit und Gelegenheit zu bieten, damit die heranwachsende Generation sich den Anforderungen der Neuzeit leistungsfähig zeigen kann. Den Herren Prinzipalen entstehen außer dem Zeitverlust, die Lehrlinge zweimal wöchentlich 2 Stunden, am Dienstag und Freitag Nachmittag 4—6 Uhr, zu entbehren, keinerlei Unkosten, da außer dem Einschreibegeld sämtliche Kosten von der Gastwirthe-Vereinigung getragen werden. Möge der so vielfach beneidete Gastwirthsstand nun auch zeigen, daß derselbe betreffs Ausbildung seiner Angestellten hinter anderen Gewerbetreibenden nicht zurückstehen will. Stillstand ist Rückgang! Die Eltern und Vormünder seien jedoch darauf bedacht, daß sie für ihre Kinder oder Mündel schriftliche Lehrverträge mit den betreffenden Herren Prinzipalen abschließen, nur die mit Lehrbriefen von Verbandsvereinen versehenen Gehülfen werden innerhalb des Deutschen Gastwirth-Verbandes bei Anstellungsgesuchen bevorzugt.

— Fast täglich kann man hier in den Straßen sehen, wie Kinder sich ein Vergnügen daraus machen, schnell über die Straße zu laufen, wenn die Wagen die Straßenbahn bereits in nächster Nähe sind. Diesen Unfug mußte am Sonnabend Abend der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters Kalsow schwer büßen, als er am Stadtberg (Grünhof) vor einem Motorwagen die Straße überlief, kam er zu Fall und wurde ihm das rechte Bein vollständig und vom linken Fuß mehrere Zehen abgefahren.

— Bei dem Symphonie-Konzert der Theater-Kapelle am Mittwoch bringt der Solist des Abends, Herr Prof. Karl Halir, Beethovens Konzert für Violine, ferner die Romanze von Saint-Saens und Presto von F. Ries zum Vortrag.

* In Haft genommen wurde der Arbeiter Wilh. Heiseler, der sich selbst den Behörden gestellt hat unter der Bezichtigung, daß er ein Sittlichkeitsverbrechen an seiner eigenen Tochter begangen habe. — Ferner wurden festgenommen der Handlungsgehülfe Otto Presjawa wegen eines in der Herberge begangenen Diebstahls und das Dienstmädchen Marie Baudiß ebenfalls wegen Diebstahls.

* Am Sonnabend wurde auf der Lastadie einem Buchhalter ein Fahrrad, Marke Cimbria, gestohlen.

— Der Verein ehemaliger Kameraden der Kavallerie beging am gestrigen Sonntag in den Räumen des „Reichsadler" die Feier seiner Standartenweihe unter ungemein zahlreicher Theilnahme der befreundeten militärischen Vereine. Nachdem dieselben mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten, erfolgte durch den Vorsitzenden des Kavallerie-Vereins, Herrn Wachholz, die Begrüßung. Die von patriotischem Geiste durchglühte Weiherede vor Enthüllung der Standarte hielt Herr Stadtrath und Major a. D. Gaede, sein am Schlusse ausgebrachtes Hurrah auf den obersten Kriegsherrn fand begeisterten Wiederhall. Namens des Bezirksvorstandes überreichte sodann Herr Oberlandesgerichtsrath Koch einen Fahnennagel und verband damit eine warme Ansprache, in welcher er auch des gestrigen Geburtstages der Kaiserin gedachte. Im weiteren Verlauf der Feier wurden sodann von den Vertretern der verschiedenen Vereine noch 21 Ehrennägel für die neue Fahne überreicht. Das in jeder Weise gelungene Fest schloß mit einem Ball.

— Herr Dir. Emil Schirmer beginnt sein Gastspiel im Stadttheater am Freitag, den 27. d. M., und zwar im „Weißen Rößl" als „Giesecke", derselben Partie, mit welcher er zuletzt so erfolgreich hier gastirte. Den „Giesecke" wird Herr Dir. Schirmer auch in der Fortsetzung des „Weißen Rößl", dem Schwank „Als ich wiederkam", spielen.

— Die Leipziger Sänger, welche mit andauerndem Erfolge in der „Philharmonie" ihre unterhaltungsreichen musikalisch-humoristischen Abende geben, können nur noch einige Male auftreten, da sie vertragsrechtlich anderweitig verpflichtet sind. Die letzten Abende der beliebten Sänger, deren vielseitige Leistungsfähigkeit wiederholt besprochen und belobt worden ist, seien allen Freunden des schönen Gesanges und der heiteren Unterhaltung zum Besuch empfohlen.

* In der Bohrischbrauerei verunglückte am Sonnabend der Brauer Gustav Plötz durch Sturz mit dem Fahrstuhl, er trug dabei nicht unerhebliche Verletzungen davon, welche eine Ueberführung in das Krankenhaus nothwendig machten.

* Auf dem Bahnhof Torney der Jasenitzer Kleinbahn wurden wiederholt die Hängelampen aus den Aborten entwendet.

* Gestern Nachmittag wurde ein Arbeitsbursche zur Sanitätswache gebracht, derselbe war bei einer Schießerei im Fort Leopold am linken Unterschenkel verwundet worden, ihm wurde ein Verband angelegt. — Gegen 6 Uhr wurde die Hülfe der Wache von einem Kahnbauer in Anspruch genommen, welcher auf der Oberwiek von einem Straßenbahnwagen überfahren und an der Stirn verletzt worden, der Mann konnte aber nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden. — Endlich hatten Arzt und Samariter ihre Hülfeleistung mehreren bei Schlägereien verletzten Personen angedeihen zu lassen, darunter befand sich ein Steinträger, der einen Stich in den linken Oberarm erhalten hatte, diese Wunde mußte durch eine Naht geschlossen werden. — In der verflossenen Woche wurde die Hülfe der Sanitätswache in 33 Fällen in Anspruch genommen, 7 Personen wurden in Krankenhäuser überführt.

IX. Pommersche Provinzialsynode.

Stettin, 23. Oktober.

Im weiteren Verlauf der Sonnabend-Sitzung wurden in Betreff der Anträge auf Erlaß eines Statuts über die Wahlen zur Provinzial-Synode nur die Anträge der Kreissynoden Bublitz und Rummelsberg angenommen. In Betreff der besseren Stellung der Pfarrer- und Emeriten-Wittwen wurde beschlossen, soweit nicht statutarische oder privatrechtliche Bestimmungen entgegenstehen, soll der frühere Beschluß wieder aufgenommen und bei der Generalsynode ein Gesetz beantragt werden, durch welches den Wittwen der als Emeriti verstorbenen Pastoren der gleiche Anspruch auf die örtlichen Wittwenbezüge gewährleistet wird, wie den Wittwen der im Amte verstorbenen Geistlichen, und ferner dahin zu wirken, daß, so lange eine Wittwenabgabe von einer Pfarrstelle zu leisten, die dem Stelleninhaber obliegende Pfründenabgabe nicht von dem Gesamteinkommen der Pfarrstelle, sondern von dem um die Wittwenabgabe verminderten Pfarreinkommen zu zahlen ist.

Von dem Zweigverein des vaterländischen Frauenvereins zu Saatzig war ein Gesuch um Beihülfe zum Bau eines evangelischen Waisenhauses zur Erziehung von Mädchen in Stargard eingegangen, die Provinzial-Synode erkannte die Nothwendigkeit des Baues an, ebenso eine dringende Unterstützung, aber sie lehnte es ab, ihrerseits die Unterstützung auszusprechen, da die aus dem Ertrage der Kollekten vorhandenen Gelder durch das Bedürfniß des Baues von Kirchen, Kapellen und Pfarrhäusern völlig in Anspruch genommen werden, andere Mittel aber, die für den obigen Zweck verwendet werden könnten, ihr zur Zeit nicht zur Verfügung stehen.

Die heutige, achte Sitzung wird um 11¼ Uhr durch den Präses, Excellenz von Maltzahn-Gültz, eröffnet. In der Eingangsandacht wird der Heimgang eines Synodalen erwähnt, es ist, wie der Präses mittheilt, der Superintendent Schmidt-Beyersdorf, der am Sonnabend durch einen schnellen Tod aus seiner Thätigkeit abgerufen wurde. Der Verstorbene gehörte 1878 und 1881 sowie seit dem Jahre 1890 ununterbrochen der Synode, zunächst als gewähltes, später als Allerhöchst ernanntes Mitglied an. Die Versammlung ehrt das Andenken des Entschlafenen in üblicher Weise. Zur Trauerfeier, die heute Mittag im Sterbehause durch den Synodalen Herrn Superintendent Friedemann-Greifenberg gehalten wird, sind zwei Vorstandsmitglieder delegirt, auch ist eine Blumenspende namens der Synode am Sarge niedergelegt worden. — Als erster Gegenstand der Tagesordnung kommt zur Verhandlung ein Antrag der dritten Kommission, die Bekämpfung der Unzucht betreffend. Der Referent, Herr Oberst a. D. v. Mitzlaff-Großendorf bleibt leider auf der Tribüne nahezu unverständlich, der von ihm vertretene Kommissionsantrag lautet dahin: Im Anschluß an den von der Hochwürdigen General-Synode noch nicht erledigten Beschluß der 6. Pommerschen Provinzial-Synode betreffend die Prostitution, sowie im Hinblick auf die mit immer größerer Schamlosigkeit auftretende Sünde der Unzucht in allen Kreisen des Volkes, deren wirksame Bekämpfung eine heilige Pflicht ist, wolle die Hochwürdige General-Synode 1. die Geistlichen, die kirchlichen Gemeindeorgane, die Lehrer, Vormünder, Waisenräthe und alle ernsten Christen aufrufen, um der Schärfung der Gewissen, der Erziehung durch Vorbild, Wort und Schrift, der Einrichtung und Pflege von christlichen Vereinen und Gemeinschaften (Jünglings-, Jungfrauen-, Sittlichkeitsvereinen, Verein des weißen Kreuzes u. s. w.), einer strengen Handhabung der Kirchenzucht, der Achtung vor dem Gesetze und den polizeilichen Anordnungen erneuten Eifer zuzuwenden. 2. Darauf hinwirken, daß der Staat durch wirksame Gesetze die Anordnungen der Polizei unterstütze, insbesondere bei Maßregeln zur Verhinderung der Konkubinate, der Verführung auf der Straße, in Wirthshäusern, bei Schaustellungen u. s. w., bei Maßregeln durch Unterdrückung unsittlicher Bilder und Bücher. 3. Indem die Provinzial-Synode dem königlichen Konsistorium für die Aufmerksamkeit ihren Dank ausspricht, welche es dem vorliegenden Gegenstande zuwendet, bittet sie, Hochdasselbe wolle, bei erneuter Aufforderung, die Superintendenten anweisen, alljährlich zu einem bestimmten Termine Berichte einzureichen, aus denen ersichtlich sind: die in ihren Synoden zur Bekämpfung der Unzucht getroffenen Maßnahmen, deren Erfolge, die ferner zu stellenden Anträge, ob und welche Maßregeln der Kirchenzucht Anwendung gefunden haben. 4. Durch vorstehende Beschlußfassung die Anträge der Kreissynoden Anklam und Altenkirchen für erledigt zu erklären.

Der Antrag ruft eine lebhafte Erörterung hervor, in der u. a. die Herren königl. Kommissarius Dr. Freiherr v. d. Goltz, Generalsuperintendent D. Pötter und Konsistorialpräsident Dr. Richter das Wort nehmen. Zur Abstimmung liegt eine Reihe von Anträgen vor, wonach unter Nr. 1 an Stelle der Worte „einer strengen Handhabung der Kirchenzucht" gesetzt wird: „einer ernsten Ausübung kirchlicher Zucht". Ferner werden unter Nr. 3 die Worte: „bei erneuter Aufforderung u. s. w." gestrichen und an deren Stelle gesetzt: „diesem wichtigen Gegenstande auch ferner in geeigneter Weise seine Fürsorge zu Theil werden lassen und eine erneuerte Aufführung zum ersten Kampfe gegen das Laster der Unzucht an die Gemeindekirchenräthe richten." Mit diesen Aenderungen wird die Resolution angenommen.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 22. Oktober. In der südungarischen Ortschaft Pade wurde heute eine Mordthat verübt, deren furchtbare Tragik durch die an dem Mörder vollstreckte Lynchjustiz ins Gräßliche gesteigert wird. Vormittags fand in der Dorfkirche die Vermählung der einzigen Tochter des reichen Bauern Ilyjasew statt und man versammelte sich hierauf im Hause des Brautvaters zum Hochzeitsmahle. Die junge Frau hatte eben neben ihrem Gatten Platz genommen, als plötzlich der Dorfschmied, der von der Braut seinerzeit einen Korb erhalten hatte, mit erhobener Axt in den Saal durch die Reihen der Gäste auf das Brautpaar losstürmte. Ein furchtbarer Axthieb traf die neuvermählte Frau, die mit zerschmettertem Haupte todt zu Boden stürzte. Die Bauern, welche die blitzschnell geschehene Mordthat nicht hatten verhindern können, fielen nun mit wüthenden Schlägen über den Mörder her, der sich verzweifelt zur Wehr setzte, schließlich aber tödtlich verwundet niederfiel. Nur das Eingreifen der Gendarmerie rettete ihn vor der Lynchjustiz.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 22. Oktober. Der heute früh von hier abgegangene Dampfer der Levante-Linie „Samos" stieß bei Neumühlen im Nebel mit dem einkommenden Hansadampfer „Stahleck" von Oporto kommend zusammen. „Stahleck" wurde an der Backbordseite unter der Wasserlinie getroffen und aufgeschnitten. Es gelang demselben, sich aus dem Fahrwasser zu entfernen und südlich vom Tonnenstück an Grund zu setzen. „Samos" ist mit einer Beschädigung der Platten nach Hamburg zurückgekehrt.

— Der englische Dampfer „Pembridge", am 14. Oktober von Savannah nach Hamburg abgegangen, ist als verschollen erklärt. Unter der aus 8 Personen bestehenden Mannschaft befand sich einer aus Pommern: P. Stade aus Stralsund.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Oktober. Gestern morgen wohnte das Kaiserpaar mit den fünf ältesten Prinzen dem Gottesdienst in den Kommuns bei. Um 12 Uhr fand anläßlich des Geburtstages der Kaiserin Gratulation des engeren Hofstaates statt. Um 1¼ Uhr war beim Kaiserpaar Frühstückstafel, zu welcher die in Berlin und Potsdam anwesenden höchsten Herrschaften geladen waren.

Brüssel, 23. Oktober. Der dichte Nebel, der seit 36 Stunden über der Stadt und deren Umgebung lagert, veranlaßte gestern drei Eisenbahnunfälle, die jedoch keinen wesentlichen Schaden anrichteten.

Amsterdam, 23. Oktober. Am 12. November findet hier ein sozialdemokratischer Parteitag statt zur Eroberung des allgemeinen gleichen Stimmrechts. Der Kongreß wird sich auch mit dem Stimmrecht der Frauen beschäftigen.

Das holländische Kriegsschiff „Friesland", welches augenblicklich in Holländisch-Indien sich befindet, wird nach der Delagoabai gesandt werden.

Das Unterstützungskomitee von Dortrecht sandte 8200 Franks für die Organisation von Ambulanzen nach Transvaal.

Paris, 23. Oktober. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß nach Abschluß des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshofe ein neuer Prozeß gegen die nationalistischen, monarchistischen und antisemitischen Parteiführer eingeleitet werden wird, um die staatsgefährlichen Bestrebungen derselben zu treffen.

London, 23. Oktober. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, zogen sich die am Sonnabend bei Elandslaagte geschlagenen Buren nach Waschbök zurück. Eine Depesche aus Glencoe meldet: Die Streitmacht des Generals Joubert greift nunmehr die Engländer in ihren Verschanzungen an. — „Standard" erfährt, daß der deutsche Kaiser angeordnet habe, daß nicht nur alle einlaufenden Nachrichten, den Transvaalkrieg betreffend, ihm sofort unterbreitet, sondern daß auch sämtliche wichtigeren Auslassungen der englischen Presse ihm vorgelegt werden. — „Ons Land", ein Afrikanerblatt in Kapstadt, erhielt folgende Meldung: Donnerstag Nacht machten die Engländer einen unglücklichen Angriff auf das Lager der Buren bei Mafeking. Ihre Verluste waren bedeutend, sie nahmen aber ihre Verwundeten mit. Buren wurden nicht verwundet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Oktober. (Privat-Telegramm.) Vergangene Nacht sind durch ruchlose Hände an den Denkmälern in der Siegesallee an den fünf ersten Gruppen mittelst Hammerschlägen sämtliche Nebenfiguren stark verstümmelt. Die Polizei recherchirt eifrigst, leider bisher ohne Erfolg.

Straßburg i. E., 23. Oktober. Heute Abend stürzte die Illbrücke zwischen Schlachthaus und Dessaixstaden ein. Anscheinend war die einzige Spannung zu weit und die Eisenkonstruktion angerostet. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

London, 23. Oktober. Die Blätter besprechen den Sieg der Engländer bei Elandslaaghe und stimmen darin überein, daß die Buren einen schweren Standpunkt gehabt, daß aber ihr Geschützfeuer eine bedeutend bessere Wirkung erzielt habe.

London, 13. Oktober. Die Königin von England hat dem Staatssekretär Sampson folgendes Telegramm aus Balmoral gesandt: Die furchtbaren Verluste schnüren mein Herz zusammen, ich fürchte, daß der große Sieg zu theuer erkauft ist. Versuchen Sie, den Familien der Getödteten und Verwundeten den Ausdruck meiner tiefsten Sympathie für ihre Verluste auszusprechen, die sie getroffen.

Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß die Buren Dundee bombardiren; ihr Feuer läßt jedoch zu wünschen übrig.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3681 Rinder, 960 Kälber, 13 180 Schafe, 7476 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 50 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 61 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57 bis 60; c) gering genährte 50 bis 53. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 73 bis 75; c) geringe Saugkälber 66 bis 70; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 64; b) ältere Masthammel 53 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe 24 bis 30, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht 24 bis 30 Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49 bis —; b) Käser 49 bis 50; c) fleischige Schweine 47 bis 48; d) gering entwickelte 44 bis 46; e) Sauen 43 bis 44 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt kleinen Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend; es bleibt viel unverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. Um 1 Uhr wurde wegen Auftritts der Klauenseuche die Ausfuhr gesperrt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 23. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 146,00 bis 151,00, Saatweizen —,—, Gerste 138,00 bis 150,00, Hafer 124,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 151,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 142,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 141,00 bis 152,00, Weizen 145,00 bis 163,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 147,00, Gerste 150,00, Hafer 128,00 Mark.

Stralsund: Roggen 146,00 bis —,—, Saat-Roggen —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 133,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 146,00, Weizen 140,00 bis 150,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 31,00 bis 4200, Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 21. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 152,00, Weizen 153,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis 154,00, Gerste 140,00 bis 144,00, Hafer 124,00 bis 126,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,30 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Liverpool: Weizen 178,50 Mark.

Odessa: Roggen 154,60 Mark, Weizen 175,85 Mark.

Riga: Roggen 150,10 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 21. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,25 G., 9,32½ B., per November 9,27½ G., 9,32½ B., per Dezember 9,37 G., 9,42½ B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,37½ B., per Januar-März 9,52½ G., 9,57½ B., per April-Mai 9,65 G., 9,70 B. Stimmung matt.

Bremen, 21. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 7,95 B. Schmalz behpt. Wilcox in Tubs 30¾ Pf., Armour shield in Tubs 30¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 31¼—31½ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Dienstag, den 24. Oktober.

Trockenes, meist heiteres Wetter.

Wasserstand.

Stettin, 23. Oktober. Im Revier 5,62 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Gustav Buchert [Köslin]. Ernst Rassow [Wolgast].

Verlobt: Frl. Agnes Fritzsche mit dem Buchhändler Herrn Willy Dzlmski [Swinemünde]. Frl. Anna Wunderlich mit Herrn Fritz Erien [Crien].

Gestorben: Ulrike Weiß geb. Müggenburg, 39 J. [Stolzenberg]. Minna Peterson [Stralsund]. Minna von Usedom geb. von Zanthier [Stralsund]. Reinhold Keibel, 20 J. [Anklam]. Schuhmacher Friedrich Todsing, 64 J. [Pasewalk]. Emil Gootz, 40 J. [Bergen a. R.]. Obermeister Eduard Schumacher [Prenzlau]. Eigenthümer Carl Kurth, 60 J. [Seebad Heringsdorf.]

Stettin, den 18. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Hospitalstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Neues Haus mit 6—7000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. J. R. Z. i. d. Exp. Kirchplatz 3/4.

Ein jung. Mädchen lehrt Anfangsgründe und ertheilt schwach. Kindern Nachhilfestunden. Albrechtstr. 3, 1 Tr.

STADT-THEATER.
Dienstag, den 24. Oktober: Serie 3. Anfang 7 Uhr.
„Die Jüdin".
Große Oper mit Ballet von Halevy.
Mittwoch: Zu ermäßigten Preisen.
„Hofgunst".

Bellevue-Theater.
Dienstag: Bons giltig. Zum 18. Male:
„Der Schlafwagen-Controleur".
Vorher: „Zum Einsiedler".
Mittwoch: „Die Tugendfalle".
Große Ausstattungsposse mit Gesang.

Im Konzerthaus.
Mittwoch, den 25. Oktober: Abends 8 Uhr:
1. Symphonie-Concert
des verstärkten Stadttheater-Orchesters.
Dirigent: Kapellmeister Robert Erdmann.
Solist: Professor **Karl Halir.**
Oeffentliche Generalprobe:
Mittags 12 Uhr unter Mitwirkung des Solisten.
Billets im Bureau des Stadttheaters.

Thiergarten.
(Schönster Garten Stettins.)
Reichhaltiger Thierbestand.
Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Centralhallen-Theater.
Les 4 Colini's,
französ. Tanz-Quartett:
Eine Pariser Ballhausscene.
Clara Ballerini, Balance-Trapez.
Jean Bayer, der beliebte Humorist
und das sonstige
vorzügliche Programm.
Anfang präcise 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Donnerstag: Nichtrauchabend.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 24. Oktober 1899:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von Artisten nur I. Ranges.
Vollständig internationales Programm.
Morgen Mittwoch, den 25. Oktober 1899:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung:
Grosse Künstler-Reunion
NB. Vorzugsbillets in den bekannten Vorverkaufsstellen à 30 und 60 ₰ zu haben.

Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Waselewsky's Variété-Theater.
U. A.: Georg Belling mit seinem Hauptschlager Segebrecht u. Dorothe m. seiner originellen Puppe.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 ₰.

Philharmonie.
Nur wenige Abende:
Kluge-Zimmermann's
Leipziger Sänger
mit ihrem gediegenen, künstlerischen und hochkomischen Spielplan.
Eintrittsgeld 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf.

Hamburg, den 20. Oktober 1899.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Akaba**“, von Hamburg nach Montreal, 18. Okt. 2 Uhr Nm. in Quebec.
S.D. „**Auguste Victoria**“, von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 19. Oktober 8 Uhr Nm. Cuxhaven passirt.
D. „**Brisgavia**“, von Hamburg nach Baltimore, 19. Oktober 7 Uhr Nm. Cuxhaven passirt.
S.D. „**Columbia**“, von Newyork nach Hamburg, 19. Oktober 8 Uhr 30 Min. Nm. Dover passirt.
D. „**Deike Rickmers**“, 20. Oktober 7 Uhr 15 Min. Vm. in Hamburg.
„ „**Flandria**“, 19. Oktober in St. Thomas.
„ „**Francia**“, von St. Thomas nach Hamburg, 18. Oktober 9 Uhr Nm. in Havre.
S.D. „**Fürst Bismarck**“, 19. Oktober Mittags von Newyork via Cherbourg und Southampton nach Hamburg.
D. „**Gallicia**“, 17. Oktober in Neworleans.
„ „**Georgia**“, von Buenos Aires nach Genua, 19. Oktober 10 Uhr Vm. Gibraltar passirt.
„ „**Graf Waldersee**“, von Newyork nach Hamburg, 20. Oktb. 5 Uhr Vm. Cuxhaven passirt.
„ „**Hungaria**“, 19. Oktober in St. Thomas.
„ „**Markomannia**“, von Hamburg nach Westindien, 17. Oktober 8 Uhr Nm. von Havre.
„ „**Serbia**“, 18. Oktober von Kobe nach Saigon.
„ „**Silesia**“, 18. Oktober 8 Uhr 30 Min. Vm. von Bremen via Rotterdamm und Antwerpen nach Ostasien.
„ „**Sophie Rickmers**“, von Montreal nach Hamburg, 19. Oktober 4 Uhr 10 Min. Nm. Beachy Head passirt.
„ „**Syria**“, 17. Oktober in St. Thomas.
„ „**Valencia**“, von Hamburg via Havre nach Westindien, 19. Oktober 3 Uhr 40 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Oktober d. J., Vormittags 11½ Uhr,

findet Passauerstraße 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Karkutschstraße im Bauviertel IX belegenen Trennstücke Nr. 11 und 12, je 892 qm groß, statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden (Vormittags von 9—1 Uhr).

Stettin, 10. Oktober 1899.

Die Reichs-Kommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.
III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.
IV. Emission Litte. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.
V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.
VI. Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 279 je 600 Mark.
IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300

Greifswald, den 12. Juni 1899.

Der Landrath.
v. Behr.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Stargard i. Pomm.

Der Unterricht beginnt am 1. November d. Jrs. Mit der Anstalt ist eine 150 Mrg. umfassende Ackerwirthschaft verbunden. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt. Zu mündlicher Auskunft befinde ich mich an jedem Mittwoch, Vormittag 8—1 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Anstalt, **Breitestraße 7.**

Der Direktor der landw. Winterschule. Dr. Sobotta.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

65 93 117 56 356 475 547 72 92 699 (1000) 719 846 **1**151 280 326 451 54 707 812 **2**101 67 586 680 892 **3**320 36 38 (500) 42 (500) 63 486 546 641 895 958 **4**028 (300) 79 108 **(3000)** 221 34 67 (300) 70 826 98 **(3000)** 717 976 (300) 90 **5**104 228 (500) 329 439 74 771 **6**069 214 353 (500) 569 666 788 898 915 **7**074 138 67 81 404 73 84 787 816 **(3000)** **8**182 232 317 **(3000)** 477 624 727 (1000) 832 66 911 61 99 (300) **9**027 97 202 (500) 33 (300) 394 512 16 685 **(3000)** 778 990

10447 628 791 **11**111 544 703 64 915 (300) 64 **12**022 35 171 81 205 838 903 **13**152 66 (300) 500 701 831 60 **14**044 263 434 672 (1000) 79 798 899 911 **15**302 4 606 87 727 875 (300) 983 **16**051 202 12 (300) 370 453 524 628 80 (300) 720 48 80 93 964 **17**209 308 55 72 500 51 (300) 755 **18**076 **(3000)** 105 62 204 (1000) 46 300 15 74 753 **(3000)** 801 69 942 77 (500) **19**136 42 90 393 459 (300) 553 68

20020 92 198 229 354 84 483 548 618 50 733 77 874 **21**324 71 80 595 613 63 96 (300) **22**246 372 503 721 **23**052 74 145 242 349 90 477 717 57 **24**027 28 37 185 94 258 509 **25**109 15 35 94 332 631 42 54 61 99 731 **26**132 209 371 544 90 764 847 84 87 **27**032 94 182 250 373 449 791 871 976 **28**054 63 117 54 286 664 724 35 88 808 (500) 76 955 61 **29**059 (300) 309 422 62 661 834 39

30006 40 348 514 711 931 (1000) **31**045 191 250 304 4 514 58 645 981 **32**148 271 442 526 701 **33**007 269 83 425 89 529 98 942 **(3000)** 50 **34**031 66 205 373 565 (300) 95 665 (300) 773 864 917 **35**034 104 14 75 271 416 699 716 800 63 940 **36**077 134 390 416 533 650 706 91 841 (1000) **37**012 143 82 239 507 708 847 927 68 **38**134 57 237 304 625 873 **39**005 343 538 689 807 960

40045 (300) 48 (300) 127 303 47 466 631 55 724 899 **41**054 69 (1000) 144 (1000) 272 576 666 775 88 96 857 65 991 **42**143 430 556 622 44 712 893 **43**053 306 509 606 69 748 998 **44**377 569 602 97 716 872 **45**051 266 71 (300) 89 362 441 617 64 **46**165 (300) 75 77 207 733 867 924 94 **47**143 234 85 389 91 455 523 31 54 (1000) 55 743 51 74 876 85 919 **48**063 69 103 224 63 303 10 77 (300) 534 602 10 74 750 (500) 89 **49**005 8 38 177 532 53 858 986

50329 74 408 629 (500) 807 28 72 (1000) **51**242 56 377 91 95 (1000) 576 768 995 **52**084 379 575 89 639 75 879 979 **53**008 255 683 779 (300) 805 997 **54**018 71 (300) 82 97 426 93 598 716 915 48 **55**186 404 (1000) 24 556 77 658 718 82 **56**014 38 70 260 92 349 70 495 572 (1000) 645 875 **57**182 (1000) 321 421 69 685 706 937 (300) **58**070 74 228 435 (500) 526 670 707 972 **59**068 69 253 304 20 36 70 487 691 710 842

60041 140 (1000) 293 4 29 **(3000)** 43 62 409 556 63 71 78 850 (1000) **61**115 93 98 554 644 864 69 970 **62**033 420 537 603 90 720 84 97 **63**101 64 **(3000)** 287 335 41 76 (300) 519 36 61 741 66 878 901 32 **64**015 (300) 75 191 222 447 66 85 554 685 811 995 **65**151 358 431 640 902 82 **66**023 151 590 703 89 873 944 59 **67**129 275 385 431 88 95 561 86 702 **68**032 201 16 (300) 745 56 829 937 **69**693 901 39 96

70023 404 20 638 **71**073 (500) 127 231 328 543 654 96 843 935 **72**480 (1000) 512 697 759 **73**057 139 84 466 738 894 **74**230 88 602 708 **75**038 78 814 (300) 644 51 722 **76**000 382 88 445 813 **77**061 **(3000)** 75 (300) 181 211 19 56 382 980 **78**353 719 57 804 947 56 62 **79**124 516 644 899

80069 85 93 118 220 505 **(3000)** 46 84 610 29 (500) 56 (300) **81**060 88 118 205 330 89 544 604 21 60 89 747 58 **82**131 **(3000)** 38 496 524 661 776 80 (1000) 835 **83**055 **(3000)** 108 79 266 404 50 528 37 644 (1000) 52 76 87 **(3000)** 713 17 (500) 30 (500) 809 16 937 58 **84**050 93 135 502 36 859 **85**046 213 23 29 76 394 515 616 34 48 732 87 861 (300) 992 **86**036 44 (300) 84 98 117 72 (500) 80 83 214 16 27 31 79 384 488 91 616 750 (1000) 892 (500) **87**076 160 376 94 457 560 (300) 72 (300) 735 851 **88**085 125 28 351 524 628 754 71 826 **(3000)** **89**058 177 89 **(5000)** 257 346 635 701 35 57 829 55

90185 219 323 419 656 86 91 706 69 97 832 984 **91**136 (500) 75 84 88 252 84 359 562 782 90 842 **(3000)** 58 **92**213 545 633 78 86 987 **93**143 80 266 92 584 704 (500) 31 813 (500) 44 93 **94**076 254 440 526 611 19 734 72 953 **(3000)** **95**003 74 134 263 742 824 32 **96**146 50 83 414 (500) 51 67 583 668 818 961 **97**015 224 33 89 406 23 54 660 752 70 846 63 90 984 **98**060 147 276 317 549 758 (500) 812 **99**003 41 85 183 274 364 827 995 (1000)

100086 **(3000)** 187 369 538 96 640 838 **101**067 122 393 564 615 743 840 78 **102**058 78 228 35 415 82 (500) 631 772 80 **103**045 103 46 207 18 422 47 99 516 67 674 739 819 942 93 **104**003 23 51 80 163 208 491 525 97 **105**124 41 74 469 557 (300) 621 743 91 819 961 74 **106**032 40 68 554 57 926 (1000) **107**163 **(5000)** 215 (300) 20 93 586 612 62 747 839 969 88 95 **108**157 244 78 535 74 662 **109**081 116 520 37 637 732 958 59

110140 260 347 50 460 510 45 83 624 31 922 56 83 **111**097 172 416 583 798 807 61 913 52 72 **112**082 162 70 229 309 50 452 620 854 915 **113**121 87 232 94 550 669 737 906 44 46 **114**004 400 **115**169 314 84 446 62 **116**119 319 91 497 569 602 46 700 67 831 924 37 65 **117**019 219 57 95 381 413 93 545 81 697 891 922 53 67 (500) **118**135 **(3000)** 99 439 83 501 52 663 727 900 **119**523 66 169 353 525 (300) 51 656 68 798 870 (300) 927

120174 306 **(3000)** 51 (300) 796 914 78 **121**180 217 35 380 452 536 87 681 **122**003 292 360 465 676 713 (1000) 39 964 (1000) **123**153 92 340 49 451 548 665 715 (300) 833 924 29 94 **124**001 33 111 323 95 623 32 708 29 59 819 34 **125**129 60 (1000) 254 349 60 (300) 72 82 430 592 732 895 **126**230 87 96 308 (300) 536 (300) 687 **(3000)** 748 910 **127**039 78 203 6 37 78 327 67 637 777 822 39 83 **128**056 (500) 239 411 527 30 696 802 977 **129**045 (300) 280 94 425 93 627 83 761 999

130163 (500) 285 351 438 565 712 28 72 995 **131**008 224 57 368 423 742 834 91 995 **132**009 180 706 (1000) 814 99 (300) **133**001 129 270 390 453 638 **(3000)** 775 835 937 92 **134**039 84 261 71 (300) 425 **(3000)** 661 87 797 810 983 **135**078 **136**082 148 51 93 297 414 70 82 509 25 832 85 **137**089 167 213 456 543 642 57 65 (300) 817 931 **138**079 160 235 384 91 838 933 **139**094 177 276 489 592 601 770 983

140018 66 179 329 481 (500) 575 80 731 37 846 53 56 964 **141**110 46 519 634 96 750 **142**065 276 402 5 10 22 68 771 805 991 **143**012 162 216 331 78 490 578 89 633 839 **144**443 593 633 59 777 886 **145**088 176 357 641 75 750 73 877 **146**066 255 80 365 408 848 934 **147**035 152 406 9 646 724 34 932 **148**027 (1000) 36 38 89 132 (500) 44 86 222 73 92 412 917 **149**297 638 44 82 **(3000)** 716 862

150019 (1000) 23 191 247 355 425 85 732 50 (300) 58 67 **151**046 58 205 88 (300) 314 781 82 878 907 **152**050 (500) 251 54 72 348 400 47 66 540 617 26 896 **153**016 155 366 596 619 76 91 99 (300) 870 961 **154**290 **(5000)** 320 601 6 737 894 957 **155**120 45 293 410 96 566 88 633 800 906 **156**088 106 39 313 417 504 996 **157**025 485 670 721 993 **158**055 (1000) 285 432 42 (1000) 88 (300) 609 819 67 912 **159**025 32 64 208 48 584 660 **(3000)** 63 787 94 (1000) 910

160040 (300) 103 6 (300) 212 375 (500) 451 97 618 858 924 **161**017 157 82 254 419 524 73 671 709 23 **162**011 (300) 14 390 466 84 611 790 91 887 980 **163**053 58 59 151 277 337 457 (500) 504 59 704 10 14 814 60 **164**029 39 43 185 269 373 89 99 462 854 901 **165**187 228 40 376 99 (1000) 411 547 58 614 900 18 **166**003 16 106 216 454 559 713 921 **167**240 (1000) 402 563 625 738 899 **168**129 53 (300) 76 345 516 **169**319 62 651 913

170103 79 (300) 231 406 47 550 625 **171**374 77 **(3000)** 514 995 **172**015 39 88 301 53 479 588 717 854 **173**000 13 103 94 98 236 80 359 88 568 728 30 949 **174**398 401 10 (1000) 545 798 888 912 41 **175**014 82 121 27 55 90 290 337 441 69 511 95 804 953 **176**183 207 25 39 41 442 54 517 678 82 772 (500) 81 **(3000)** 98 **177**110 77 232 85 376 80 85 437 663 893 **178**006 176 316 27 30 **(3000)** 508 667 725 866 75 82991 **(3000)** **179**214 (1000) 22 333 416 (500) 628 741 (1000) 79 982 92

180306 (1000) 402 515 615 752 935 **181**022 184 266 405 (500) 12 (300) 511 762 902 **182**057 221 424 521 618 728 **183**027 29 62 87 **(3000)** 181 201 303 21 38 847 946 **184**067 252 306 43 86 566 610 13 **(3000)** 771 94 922 43 **185**106 64 207 (300) 54 65 98 335 63 (1000) 91 913 (300) 74 **186**007 49 101 21 69 242 389 505 27 99 735 99 **187**260 344 560 625 75 **188**007 59 186 234 563 668 857 907 **189**167 **(3000)** 219 65 79 94 406 551 54 768 812 31

190321 678 755 81 803 23 89 **191**415 18 588 642 55 **192**027 246 (300) 398 483 557 605 (1000) 28 94 737 **193**095 108 277 382 543 911 79 87 **194**022 48 277 (1000) 352 99 500 94 (500) 664 97 **195**185 261 564 97 631 832 44 **196**087 331 434 39 549 64 958 **(3000)** **197**095 115 83 84 88 556 697 701 **(3000)** 28 839 (500) 936 89 **198**022 (300) 74 (300) 120 35 207 (500) 93 97 357 96 582 636 746 **199**004 82 143 57 364 500 800 911

200174 586 653 54 859 79 **201**027 414 508 696 783 (500) 999 **202**001 166 200 507 82 97 616 27 772 866 931 78 (300) **203**122 381 95 428 677 880 96 **204**168 335 88 569 635 43 700 14 929 58 **205**135 86 211 327 (1000) 483 528 859 928 59 **206**162 236 (500) 62 406 39 738 (500) 800 77 **207**274 83 93 692 (500) 751 970 (300) **208**251 315 88 **(3000)** 98 429 (500) 41 523 632 860 914 **209**148 333 93 433 (500) 535 805 44 936

210173 322 443 702 96 801 915 **211**182 532 33 40 676 **212**289 535 52 732 59 72 76 886 92 **213**347 71 490 594 772 76 808 (300) 977 85 **214**090 119 312 586 767 **215**036 140 61 306 37 469 741 956 **216**048 208 76 367 603 46 74 988 **217**236 (1000) 80 (500) 315 469 825 31 47 **(5000)** **218**219 23 88 377 418 592 655 62 (500) 711 47 77 78 80 838 **(3000)** 80 94 965 (1000) 85 **219**171 84 446 675 741 809 76 913

220126 44 49 78 239 421 501 65 87 98 602 22 98 730 (500) 808 86 924 85 (500) **221**197 277 89 318 60 455 74 500 12 634 791 827 924 64 **222**038 135 86 99 462 975 **223**182 89 381 408 548 723 26 (300) 28 936 **224**099 147 388 732 **225**007 148 49 305 83 550

Berichtigung. In der Liste vom 20. Oktober Nachmittags ist Nr. **1500** nicht gezogen.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

21 211 (500) 52 65 337 512 683 783 924 44 **1**007 106 291 374 446 893 **2**577 (500) 343 95 406 73 682 **(3000)** 715 808 946 79 89 **3**156 97 376 (500) 897 983 **4**056 215 85 333 36 769 843 (1000) 81 **5**222 331 77 500 2 58 705 810 48 989 **6**027 84 97 299 335 464 780 916 **7**061 102 616 833 **8** 68 96 478 568 (500) 630 793 830 47 933 48 72 **9**100 371 402 23 697 731 836 934 98

10041 (300) 68 73 156 292 338 463 509 635 **11**054 216 26 60 62 591 654 **12**055 109 409 26 549 623 751 836 **13**098 375 78 443 (500) 65 505 98 616 99 723 26 842 **14**397 488 647 835 **15**016 90 124 77 229 73 331 43 401 2 53 81 594 (300) 961 **16**034 35 37 308 45 458 84 553 718 848 66 981 **17**277 (500) 315 542 78 753 816 917 (500) 74 **18**254 85 89 **(5000)** 310 54 461 71 572 746 **19**026 249 350 408 43 65 504 29 89 (300) 615 739 986

20088 152 272 92 96 332 461 516 44 651 865 94 907 10 **21**054 92 131 **(3000)** 63 337 61 470 602 74 760 838 **22**063 224 311 15 456 599 950 **23**023 247 61 76 408 98 619 (500) 799 923 **24**272 438 80 750 **25**045 90 209 (1000) 55 317 57 514 70 (1000) 613 69 700 **(3000)** 47 808 20 963 **26**265 (500) 364 429 83 540 777 821 51 **(3000)** 914 **27**101 16 214 81 315 52 433 567 629 37 53 718 **28**125 80 265 371 91 474 607 **(3000)** 49 929 **29**290 417 890 94 946 80

30268 320 415 534 778 916 75 **31**061 101 73 440 526 658 **(3000)** 743 **32**002 24 **(3000)** 195 205 11 35 44 61 98 640 65 87 937 **33**006 11 **(3000)** 180 204 25 355 69 458 803 **34**137 60 262 96 360 489 505 706 97 857 71 **35**144 81 88 236 323 428 29 611 725 910 **(10000)** 27 **36**099 157 99 (500) 248 383 404 14 568 (1000) 77 639 902 3 7 60 (1000) **37**045 58 192 236 559 **(3000)** 689 798 **38**139 555 681 830 **39**088 **(3000)** 199 (500) 405 47 69 533 49 **(3000)** 791 809 75 920

40043 455 94 604 10 44 703 **(3000)** 83 952 **41**180 93 299 368 99 520 681 821 81 950 90 **42**196 214 40 45 344 (300) 626 820 80 983 93 **(3000)** **43**017 80 315 19 49 94 405 37 528 99 816 96 **44**514 619 99 701 37 48 939 **45**092 344 93 437 96 530 730 67 71 73 964 93 **46**033 122 42 (300) 394 432 65 803 951 53 (1000) **47**153 236 41 (300) 305 44 431 (300) 54 79 551 95 602 6 7 (500) 9 29 733 **48**039 171 90 (500) 298 317 97 408 24 80 (1000) 85 559 660 732 67 896 900 **49**498 (300) 626 31 777 816 23 54 938

50037 308 622 747 884 **(3000)** 914 50 **51**007 126 36 214 468 70 529 41 649 712 63 821 44 73 946 **52**079 (300) 168 97 **(3000)** 364 597 627 41 (300) 47 741 43 65 804 935 80 **53**016 23 148 212 49 68 323 600 27 (1000) 700 26 869 **54**153 206 338 511 19 621 25 59 829 48 (300) **55**194 288 518 887 **56**042 03 180 291 427 40 71 548 (300) 79 (500) 670 (1000) 83 777 810 **57**040 64 193 266 69 98 480 550 639 838 99 919 **58**154 206 74 (300) 395 540 639 734 75 87 837 942 95 **59**009 143 **(3000)** 514 63 624 756 (300) 71

60112 (300) 205 12 504 38 629 700 (300) 11 820 51 952 **61**019 150 58 225 (300) 303 58 712 904 42 (1000) 81 **62**332 478 640 (300) 44 **(5000)** 89 800 65 71 (1000) 919 **63**010 47 280 398 746 967 99 **64**229 391 619 59 778 958 **65**053 288 526 59 955 (500) 76 **66**014 (500) 17 36 45 161 242 338 425 616 **(3000)** 820 **(3000)** **67**361 545 783 822 76 **68**385 96 612 899 963 85 **69**013 28 80 569 818 38 906

70126 226 36 60 361 91 98 620 52 76 801 18 61 **71**011 618 **72**033 61 (500) 151 204 339 535 674 96 798 943 85 **73**087 203 (1000) 511 21 73 745 864 **74**385 519 682 907 (300) **75**019 295 495 693 836 60 948 **76**046 142 224 377 460 661 709 830 901 69 **77**090 124 31 88 200 31 437 532 78 650 730 809 925 **78**152 85 210 337 57 452 591 (300) 604 10 24 714 831 935 99 **79**061 142 67 205 42 435 45 558 84 812 902 (1000) 22 30

80113 47 360 403 13 90 678 737 42 (500) 66 96 839 84 92 **81**044 77 174 541 601 11 27 69 **82**174 214 480 675 800 30 93 984 **83**045 100 63 355 415 81 91 94 (1000) 525 79 628 58 869 74 950 98 **84**062 **(3000)** 103 494 669 93 744 **85**162 224 35 39 313 (500) 483 500 33 606 **86**207 346 415 **(3000)** 73 571 641 78 713 **87**013 45 112 **(3000)** 37 245 51 574 674 776 81 857 **88**250 (500) 619 20 91 735 **89**071 99 154 309 82 411 622

90077 121 57 71 90 205 11 (1000) 359 550 870 76 924 **91**363 441 42 59 66 522 99 845 80 (500) 82 927 (1000) **92**077 346 418 85 654 743 803 43 903 26 **93**469 545 602 43 911 **94**058 96 268 431 (300) 680 (1000) 702 7 17 956 97 **95**129 223 514 83 738 804 937 **96**077 84 148 331 (1000) 402 58 705 10 816 987 **97**003 25 219 421 608 26 709 69 806 907 **98**155 615 937 84 **99**151 209 314 22 77 423 (300) 510 657 64 (500) 712 (300) 912 (1000)

100057 236 87 457 501 701 995 **101**076 209 311 476 (300) 508 525 63 86 (500) 740 **102**556 92 95 **103**065 537 657 932 85 91 **104**165 (1000) 609 (500) 27 861 (1000) **105**452 (1000) 507 691 728 31 57 87 93 958 81 **106**221 93 344 (300) 84 867 938 47 95 **107**091 110 23 44 77 472 73 89 623 29 916 **108**047 248 (300) 87 404 79 539 657 769 843 **109**344 658 86 (1000) 724 842 998

110142 91 206 512 41 804 **111**022 106 (500) 375 423 508 672 (1000) 941 **112**100 (1000) 387 571 73 615 715 96 **113**001 23 109 396 486 546 88 648 64 801 **114**135 324 547 92 94 709 844 (300) 85 952 **115**048 53 124 209 373 515 17 649 87 714 808 959 67 75 82 87 **116**064 156 98 268 (500) 79 315 734 74 828 (300) 64 **117**043 449 69 95 693 719 **118**034 42 115 (300) 48 229 333 50 81 566 698 **119**039 140 97 232 42 47 466 76 (1000) 552 94 850 63 962

120154 269 (500) 403 550 689 988 **121**019 93 473 291 349 **(3000)** 63 423 599 608 19 710 60 833 **122**128 218 511 749 841 **123**029 **(3000)** 208 371 438 660 712 58 873 **124**118 208 457 503 645 767 801 954 **125**130 78 234 439 739 821 87 **126**097 249 (1000) 446 (300) 604 **(3000)** 27 48 793 829 966 (500) 77 **127**103 **(3000)** 10 (500) 70 242 445 852 926 **128**007 53 72 170 235 **(3000)** 37 414 41 (300) 946 **129**108 406 629 759 836 84

130000 75 383 698 717 (500) 814 (500) 17 (300) **131**074 111 **(3000)** 21 24 242 358 91 418 751 **132**026 (1000) 27 687 709 875 **133**322 72 493 504 670 759 71 830 96 (500) **134**172 364 **(3000)** 454 505 81 615 753 808 916 27 **135**068 72 184 488 544 633 752 97 896 (1000) 900 **136**092 58 118 63 221 62 378 452 657 784 936 **137**012 **(3000)** 256 327 66 83 851 **138**260 620 97 **139**122 327 31 545 787 809

140022 (1000) 264 66 343 64 65 422 53 680 848 915 63 **141**072 104 77 251 527 907 **142**132 48 205 92 475 535 636 775 846 934 **143**131 48 320 96 648 55 91 779 **144**009 **(3000)** 269 448 502 31 91 646 739 42 81 913 **145**013 279 509 743 829 **146**051 150 251 88 430 61 571 650 84 99 908 **147**039 130 82 345 454 58 504 31 79 **148**269 381 409 32 33 510 884 927 29 47 **149**047 **(3000)** 272 388 409 31 **(3000)** 35 77 615 43 825 30 99 980

150070 92 94 202 24 401 8 43 559 659 875 952 99 **151**118 204 466 661 818 23 96 **152**057 164 216 73 341 497 576 643 55 732 (500) 41 66 **(3000)** 877 932 85 **153**011 159 69 240 60 (300) 69 381 405 18 576 748 997 **154**221 73 304 476 851 970 **155**003 82 130 88 346 78 493 547 61 846 (500) 918 **156**045 175 200 322 31 77 453 900 52 **157**027 34 120 477 538 622 27 852 54 **158**412 14 26 66 84 (500) 531 712 870 79 911 21 61 94 **159**216 429 600 5 17 845 48

160007 171 358 700 816 993 **161**048 90 140 260 370 484 829 970 **162**047 265 312 84 403 71 884 990 **163**000 101 15 324 (500) 66 483 650 (500) 72 751 893 953 **164**031 (1000) 42 73 105 77 93 270 82 464 963 **165**020 27 333 69 445 85 509 24 94 622 79 805 **166**035 203 48 68 83 354 79 560 628 711 862 926 (500) **167**200 98 322 62 **(3000)** 66 674 **168**018 49 473 664 793 840 (500) 910 (300) **169**304 28 66 90 548 741 982

170006 31 104 11 258 676 711 21 32 (300) 855 **171**307 **(3000)** 85 413 524 50 749 911 67 **172**049 168 755 **(10000)** 808 30 913 **173**028 134 323 82 432 639 55 709 879 908 71 **174**019 48 120 233 64 304 405 71 570 76 605 21 729 908 **175**141 60 73 251 341 618 945 **176**004 405 79 701 950 **177**019 81 212 66 301 (500) 406 59 68 746 849 **178**094 119 263 325 828 **179**286 349 512 631 808 55

180046 153 259 450 79 741 880 **(3000)** **181**239 (500) 62 (300) 71 (300) 760 **182**003 39 201 (500) 372 562 742 834 938 61 78 **183**023 122 252 99 322 (500) 432 96 (300) 583 846 84 **184**119 38 217 36 77 87 324 772 936 57 **185**070 297 473 664 80 93 **186**052 (500) 120 486 727 65 **187**002 43 379 421 52 88 539 75 805 919 **188**065 **(3000)** 384 **189**159

190168 280 738 849 **191**060 204 363 617 810 20 985 **192**272 344 (300) 423 (1000) 54 **(3000)** 704 818 26 **193**036 185 228 98 476 549 713 14 834 36 42 **194**046 52 **(3000)** 133 270 376 555 74 771 814 90 957 69 **195**248 72 325 400 16 25 620 32 70 841 912 **196**011 (300) 40 (500) 252 350 411 55 501 8 96 649 70 714 20 802 **197**036 42 51 133 355 520 29 652 838 60 904 **198**642 99 702 12 67 982 **199**014 113 299 345 (300) 61 (300) 80 578 631 66 929 39 91 96

200013 36 78 333 43 76 474 85 785 (300) 854 937 **201**886 965 **202**071 349 466 596 639 773 925 39 **203**014 72 205 374 77 608 **204**084 445 516 637 702 939 **205**019 59 (300) 353 97 581 777 810 (1000) 13 986 88 **206**042 82 105 54 401 (500) 812 901 49 **207**007 74 (500) 127 (500) 454 623 857 79 80 **208**014 211 35 71 337 61 721 84 (300) 946 (300) 88 (500) **209**101 14 39 41 79 273 325 541 50 726 44 **(3000)**

210123 **(3000)** 306 7 (1000) 16 61 93 (500) 632 742 832 **211**252 (300) 93 363 481 602 811 (300) 23 916 **212**138 47 94 220 347 418 528 (300) 61 724 57 88 869 **213**114 50 421 804 38 **214**217 374 477 559 648 78 **215**202 494 761 67 838 44 84 928 60 (1000) **216**080 (300) 143 434 690 734 80 91 99 866 976 (1000) **217**260 306 518 611 (500) 853 **218**142 239 69 70 487 93 95 693 740 917 **219**054 335 427 58 99 501 34 713 (300) 988 (1000) 96

220321 561 733 **(3000)** 941 68 **221**015 107 203 16 58 84 386 437 621 771 844 82 901 49 (500) **222**095 121 25 356 405 671 874 **223**023 30 106 48 337 479 82 555 99 629 765 91 917 **(3000)** **224**119 42 771 812 962 **225**092 103 68 325 88 415 62 (1000) 590

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 2 à 40 000 Mk., 10 à 30 000 Mk., 25 à 15 000 Mk., 47 à 10 000 Mk., 90 à 5000 Mk., 1279 à 3000 Mk., 1389 à 1000 Mk., 1653 à 500 Mk.